

# ACTA ORIENTALIA

EDIDERUNT

SOCIETATES  
ORIENTALES DANICA FENNICA  
NORVEGIA SVECIA

CURANTIBUS

LEIF LITTRUP, HAVNIÆ

HEIKKI PALVA, HELSINGIÆ

ASKO PARPOLA, HELSINGIÆ

TORBJÖRN LODÉN, HOLMIÆ

SIEGFRIED LIENHARD, HOLMIÆ

SAPHINAZ AMAL NAGUIB, OSLO

PER KVÆRNE, OSLO

WOLFGANG-E. SCHARLIPP, HAVNIÆ

REDIGENDA CURAVIT

CLAUS PETER ZOLLER

LXXIV



## Contents

### ARTICLES

- ANDREW QUINTMAN: Wrinkles in Time: On the Vagaries of Mi la ras pa's Dates ..... 3
- STEFAN BOJOWALD: Materialien für den ägyptischen Übergang zwischen „i“ und Dentalen..... 27
- R.K.K. RAJARAJAN: Historical sequence of the Vaiṣṇava Diyadeśas. Sacred venues of Viṣṇuism ..... 37
- PARTHIBAN RAJUKALIDOSS: The Spice Road 'Vaṭakarai Zamīndāri'. Its Historicity and Architectural Remains ..... 91
- HALVOR EIFRING: Speech without words? *An Essay Endeavouring a Probability That the Language of China Has No Words* ..... 123
- STEFAN BOJOWALD: Zu den Wörtern *śh* und *śhw* in den asiatischen Feldzugsberichten von Amenophis II. (mit einem Beitrag zum Lautwandel zwischen *w* und *r*) ..... 149
- ZÜLFÜ SELCAN: Zur historischen Entwicklung der Zaza-Sprache ..... 157

### BOOK REVIEWS

- HARTMANN, JENS-UWE UND THOMAS O. HÖLLMANN. *Wörterbuch der tibetischen Schriftsprache*, reviewed by Per Kvaerne ..... 219



## **Zur historischen Entwicklung der Zaza-Sprache**

Zülfü Selcan

University of Tunceli

### **Abstract**

Linguistic research on the Zaza language of East Anatolia was until 1998 solely restricted to the southern dialect. On the important northern dialect there was no considerable work, however. Only the detailed grammatical description of the north dialect in *Grammatik der Zaza-Sprache, Nord Dialekt* (1998) by Z. Selcan completed the overview of the Zaza language. Great Iranian compilations like *Grundriß der iranischen Philologie* (1901) neglected the Zaza language while *Corpus Linguarum Iranicarum* (1989) touched the subject superficially and only represented it from a kurdocentric view. As part of their research Russian scholars of Iranian Studies occasionally included the Zaza language in the series *Osnovy Iranskogo Jazykoznanija*. Here Lija A. Pirejko's first extensive historical language study of the Zazaish (1997) is a noteworthy example. But the language data only encompassed the south dialect, (recorded in 1906, published in 1932), the north dialect was not taken into account. This article offers a concise description of the research history on the Zaza language and examines its position within the Iranian language family. It also examines the historical phonology and the historical morphology of this language. Taking into account the

two main dialects at the historical phonological level, special consideration is given to the development of the initial sounds of words. Additionally, at the historical morphological level the following issues will be addressed: Preservation of the final syllable; preservation of the feminine ending; verbal nouns: verbal noun on *-ene*, verbal noun on *-is, -iş*; Infinitive: Infinitive on *-ene*, infinitive on *-is, -iş*; Preservation of the morphological passive; similarity and contrast of several West Iranian languages in comparison.

## 1. Einleitung

Die zazaischen Grammatiken von Mann/Hadank 1932 und Todd 1985 beschrieben den Süddialekt. Mit der ausführlichen grammatischen Beschreibung des Norddialekts in Selcan 1998b konnte der Gesamtüberblick der Zaza-Sprache vervollständigt werden. Obwohl die sprachhistorische Position des Zazaischen in ihren Grundzügen bestimmt war, mangelte es jedoch an umfassenden geschichtlichen Untersuchungen.

In großen iranistischen Sammelwerken wie *Grundriß der iranischen Philologie* (1901) wurde das Zaza vernachlässigt und in *Corpus Linguarum Iranicarum* (1989) leider nur dürftig und kurdozentrisch dargestellt. In der Reihe *Osnovy Iranskogo Jazykoznanija* leisteten russische Iranisten wichtige und umfangreiche Beiträge zur iranistischen Sprachwissenschaft. Dabei bezogen die Forscher auch die zazaische Sprache in die Untersuchungen ein. Zu nennen seien Oranskij 1963, Cabolov 1985, Rastorgueva 1990, Pirejko 1997, 1999 u. a.

Mit der sprachgeschichtlichen Untersuchung des Zazaischen befassten sich ferner Paul 1997, Gippert 1996, 2007, Schmitt 2000. Eine systematische und umfangreiche Untersuchung der historischen Fonologie und Morfologie der Zaza-Sprache ist der russischen Iranistin Lija A. Pirejko (1997) zu verdanken. Allerdings sind ihre Sprachdaten auf die von Mann/Hadank 1932 und damit nur auf den Süddialekt beschränkt und der wichtige Norddialekt dagegen blieb unberücksichtigt.

Somit ist es eine Herausforderung an Linguisten, die Kenntnisse über die Sprachgeschichte des Zazaischen zu vertiefen und zu erweitern.

Der vorliegende Aufsatz ist ein Teil meiner sprachhistorischen Studie, welche auf die im Jahre 1995 eingereichte Fassung meiner Dissertation zurückgeht, die ich jedoch in der überarbeiteten und publizierten Fassung gemäß dem *methodischen* Grundsatz, historische Grammatik besonders zu behandeln, trennte (s. Selcan 1998b, 49, Fn. 19) und später erweiterte.

## **2. Die Erforschung des Zazaischen und dessen Stellung innerhalb der iranischen Sprachfamilie**

Die wissenschaftliche Erforschung der zazaischen Sprache beginnt 1856, so dass man heute auf eine Forschungsgeschichte von 158 Jahren zurückblicken kann. Zu jener Zeit fanden in Europa intensive Unternehmungen statt, die Sprachen zu erforschen und somit die Grundlagen der Sprachwissenschaft zu schaffen.

Im Jahre 1856 beauftragte die russische Petersburger Akademie der Wissenschaften Peter Lerch, unter den Kriegsgefangenen in Roslawl' (Provinz Smolensk) Sprachaufnahmen durchzuführen, um Kenntnis über die orientalischen Sprachen zu gewinnen. P. Lerch hielt sich elf Wochen (7. März bis 26. Mai, s. Lerch 1856b) unter ihnen auf. Aus Lerchs Angabe ist zu entnehmen, dass es mindestens drei Zaza-Sprecher darunter waren: Hasan aus dem Dorfe *Kasan/Kaşan* bei *Palu*, Ali aus *Hêni* und ein namentlich nicht genannter aus *Dersim* (Bericht, 624). Seine Hauptquelle war der mehrsprachige *Zaza Hasan*. Die vom Paluer Hasan aufgenommenen und veröffentlichten *Zaza-Texte* bestehen aus Satzlisten, drei Märchen und drei Berichten über die Fehde der Zaza-Stämme. Außerdem schrieb er zehn Lieder auf (acht von Hasan, zwei von Ali)<sup>1</sup>, die jedoch bislang nicht veröffentlicht sind.

Lerch fertigte zugleich auch ein Glossar aus den Texten (II, 191-214), ohne jedoch die angekündigte grammatische Untersuchung des Zaza durchzuführen. Seine *Zaza-Texte* mit russischer und deutscher Übersetzung wurden in Petersburg publiziert (1856, 1857-58). Nach Hadanks Andeutung wurde der Druck von Lerchs III. Abteilung von dem damals bei der Akademie zuständigen Carl Salemann verhindert.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Lerch 1856, Bericht, 642.

<sup>2</sup> Mann/Hadank 1926, XXVI-XXVII.

Lerchs Sprachdaten erfassten zwar den Süddialekt (SD) des Zaza aber vom Norddialekt (ND) dagegen lag überhaupt kein Text vor. Die einzige Kenntnis darüber stammte von dem preußischen Militär Wilhelm Strecker, der zu jener Zeit in Erzincan tätig war und einige Wörter in Zaza von *Quzelcan* (heute *Pilemuriye/Pülümür*) aufzeichnete, welche 1862 von O. Blau in ZDMG veröffentlicht wurden.<sup>3</sup> Allerdings sind von den nach deutscher Aussprache geschriebenen 58 Wörtern nur 16 mit akzeptabler Lautung und von 19 Zahlwörtern nur noch 7, so dass diese Notizen für eine linguistische Auswertung unzuverlässig waren.<sup>4</sup> In Streckers Notizen wird der Sprachinformant nicht genannt. Obwohl Erzincan zum Zaza-Sprachraum gehört, befragte er keinen Muttersprachler, sondern einen offenbar bilingualen Sprecher<sup>5</sup>, weil dieser die im Zaza stark ausgeprägte Genusunterscheidung durch *e*-Auslaut nicht beherrschte: *kerk* statt *kerge* f ‘Huhn’, *djini* statt *ciniye* f ‘Frau’ usw. Erst 114 Jahre nach Strecker erfolgte die erste Publikation in ND im März 1976 durch den Autor.<sup>6</sup>

In der Anfangsphase lagen zwar Sprachmaterialien in geringem Umfang über Zaza, Persisch und Kurmandji vor, aber aufgrund mangelnder grammatischer Kenntnisse konnten diese noch nicht klar voneinander abgegrenzt werden. So konnte Lerch das Genus der ins Glossar aufgenommenen elf Feminina auf *-e*, *-i* und *-a* nicht erkennen: z.B. *aşme* ‘Monat’, *kerge* ‘Huhn’, *kardi* ‘Messer’, *keina* ‘Tochter’, *manga* ‘Kuh’.

Ein verhängnisvoller Fehler Lerchs war es, die Zazas irrtümlich zu Anhängseln der sogenannten ‘Kurden’ zu machen, und die Zaza-Sprache zu einem ‘kurdischen’ Dialekt zu degradieren, obwohl in der Chronik *Schrefname* die Zazas verschwiegen und nicht ausdrücklich

<sup>3</sup> O. Blau, ZDMG, 16 (1862), 621–627.

<sup>4</sup> Vgl. a. Hadanks Bedenken in: M-H Z, 10.

<sup>5</sup> In Erzincan lebten neben den alevitischen Zazas sunnitische Türken und Kurmandj sowie Armenier. Streckers Informant äußerte sich durch seine besonders feindliche Einstellung gegenüber den Zaza-Aleviten in jener Region und erzählte die bekanntermaßen erfundene und landesweit betriebene hämische Propaganda mit skurriler sexueller Fantasie zu deren Diffamierung, das seinen Niederschlag sogar in den Publikationen Europas fand.

<sup>6</sup> Der Autor dieses Artikels publizierte die ersten Texte in ND des Zaza in der Periodika *Ronahi* (Zürich), Nr. 18. März 1976; Nr. 19, 21–24 (1978). Sie mussten anonym veröffentlicht werden, weil zu jener Zeit Sprachverbot und Strafverfolgung herrschte; vgl. a. Selcan 1998b, 107.

zu denen gerechnet werden. Bekanntlich werden darin die Guraner und Luren *fälschlich* zu Kurden, deren Sprachen zu ‘Kurdisch’ und deren Heimat zu ‘Kurdistan’ erklärt. Dies führte zur Vereinnahmung der Zazas durch kurdische Politiker und zur massiven *politischen Dialekttümelei*, worunter u.a. auch die Zaza-Forschung lange gelitten hat und erfahrenermaßen immer noch leidet.

Nach Lerch befasste sich der österreichische Linguist Friedrich Müller (1864) mit dem Zaza und gelangte in seiner Untersuchung zu zwei wichtigen Feststellungen: erstens die höhere Altertümlichkeit des Zaza gegenüber Kurmandji und Neupersisch, und zweitens der erste Hinweis auf eine unterschiedliche sprachgeschichtliche Entwicklung, nämlich die Erhaltung des altiranischen Anlaut-*v* im Zaza im Gegensatz zu Persisch und Kurmandji. Dies wurde später auch von den Gelehrten F. Spiegel (1871) und W. Tomaschek (1887) bekräftigt (Selcan 1998b, 12 f).

Allerdings erkannte auch Müller die Genusunterscheidung des Zaza nicht und sah es mit Kurmandji als Dialekte des Persischen, was sich später als Irrtum erwies.

Weitere Texte der Zaza-Sprache wurden von dem deutschen Archäologen und Linguisten Albert von Le Coq veröffentlicht. Le Coq nahm die Zaza-Texte von dem in Damaskus lebenden Omar ibn Ali aus Çermük auf (1901) und publizierte diese 1903 in Berlin. Seine Zaza-Texte umfassen eine Wort- und Satzliste sowie kurze Texte mit deutscher Übersetzung, die jedoch grammatisch nicht untersucht werden.

Nach den Arbeiten von P. Lerch und A. von Le Coq besuchte Oskar Mann als dritter Linguist im Jahre 1906 das Zazaland und führte in Siverek und Elazığ Sprachaufnahmen von Zaza durch. Gleichzeitig untersuchte er zum ersten Mal den grammatischen Bau des Zaza.

Während seines insgesamt dreijährigen Aufenthalts in Ostanatolien, Irak und Iran nahm O. Mann mehrere neuiranische Sprachen auf und analysierte sie. Vor allem die Begegnung des grammatischen Baus von Zaza, Gurani und Luri wurden ihm die sprachgeschichtlichen Merkmale westiranischer Sprachen deutlich, die er in seinem Werk *Die Tâjik-Mundarten der Provinz Fârs (1909)* in eine Nord- und eine Südgruppe einteilte.<sup>7</sup> Die von O. Mann

---

<sup>7</sup> Mann 1909, XIII-XVI.

grundlegend vorgenommene sprachhistorische Klassifizierung neuiranischer Sprachen des Westens hat ihre Gültigkeit in der Iranistik bis in die Gegenwart beibehalten.

Mann hat als erster wissenschaftlich nachgewiesen, daß das Zaza überhaupt kein Kurdisch ist, wie man bis dahin fälschlich annahm, sondern zur Gruppe der nordwestlichen Sprachen gehört.<sup>8</sup> Seine Untersuchung ergab ferner, dass auch die bis dahin ebenfalls für 'kurdisch' gehaltenen Sprachen Gurani und Luri selbständig sind. Er gelangte zu dem Ergebnis, dass Gurani zur nordwestlichen und das Luri zur südwestlichen Sprachgruppe gehört. Mann stufte Kurmandji/Kırmandji, Sorani und Mukri als selbständige Sprachen mit einer besonderen Gruppe neben der nordwestiranischen Gruppe (Zaza u.a.) (vgl. Hadank 1938, 5).

Manns Einteilung wurde 1921 von Paul Tedesco übernommen, jedoch so modifiziert, dass er auch Kurmandji und Sorani *fälschlich* in die nordwestliche Gruppe übernahm, ohne eine Vorstellung von diesen zu haben und ohne dies näher zu begründen, wie der deutsche Iranist Karl Hadank betont.<sup>9</sup> Vgl. a.u., unter 5.

Die sprachgeschichtliche Stellung der Zaza-Sprache ist nach O. Mann (1906) von K. Hadank (1926-32), P. Tedesco (1921), G. Morgenstierne (1958) und anderen Forschern (s.o.) bereits untersucht und übereinstimmend festgelegt worden.<sup>10</sup> Nach einer langen Pause leisteten die Dissertationen von Todd 1985, Paul 1998 und Selcan 1998b wichtige Beiträge zur Herausbildung der zazaïschen Linguistik. Eine ausführliche Darstellung der Forschungsgeschichte von Zaza findet sich bei Selcan 1998b, 12–45.

### 3. Historische Fonologie

Die unterschiedliche historische Entwicklung iranischer Sprachen ist am deutlichsten beim Verb 'sagen, sprechen' zu beobachten: air. \**vač-* (av. *vac-*, prt. *wāž-*, ...) im Gegensatz zu air. \**gaub-* (ap. *gaub-*, mp. *gōw-*).<sup>11</sup> Hier ist das Zaza durch Beibehaltung der alten Wurzeln

<sup>8</sup> Mann, ebenda, XXIII, Fn. 1.

<sup>9</sup> Hadank 1992, 37.

<sup>10</sup> Mann/Hadank 1932, 19–31; Tedesco 1921; Morgenstierne 1958, 160, 162, 165–166, 175–176; Oranskij 1977; Cabolov 1981, 65–70; Rastorgueva 1990; Windfuhr 1989, 246–250, 251–262; Gippert 1996; Pirejko 1999; Schmitt 2000, 78.

<sup>11</sup> Schmitt 1989c, 84; Boyce 1977, 89, 42.

näher zum Avestischen und dem Parthischen als zu Alt- und Mittelpersischem: zz. *vatene* ‘sagen, sprechen’, *va(t)-* PrätSt., *vaz-/vaz-* KonjSt. Im Zaza wird das Präteritum sowohl mit dem Stamm *va(t)-* als auch mit *vake* ausgedrückt: *ey va/vat* oder *ey vake* ‘er sagte’. Konjunktiv und Imperativ wird mittels Konjunktivstamm *vaz-* gebildet: *u ke vaz-o* ‘wenn er sagen würde’, *vaz-e* ‘sag (es)’, *ez ke vaz-ine* ‘wenn ich sagen würde’.

Die besondere Nähe des Zaza zum nördlichen Avestischen wird auch durch zz. *vake* ‘sagte’, av. *vak-* ‘sagen’ belegt (AiW 1330). Im südwestlichen Neupersischen dagegen ist ‘sagen, sprechen’ *goftan*, *guy-* PräsSt. Hier steht Kurmandji mit *gotin*, *bêž-* einerseits auf der Seite der südwestlichen Sprachengruppe, andererseits weicht es davon ab.

Die wichtigsten Fälle des lautlichen Wandels im An- und Inlaut von Wörtern, sowohl in der iranischen Sprachfamilie als auch im Zazaischen werden hier dargestellt.

Der Anlaut:

Die wesentlichen sprachhistorischen Unterscheidungsmerkmale zwischen dem nördlichen Avestischen und dem südlichen Altpersischen sind die Gegensätze *z : d*, *h : s*, *b : d*.

### 1. air. \*dz

air. \*dz (av. *z* : ap. *d*) > mp. *d* : prt. *z* : zz. *z*.

air. \*dzānā-, av. *zan-*, ap. *dan-* ‘wissen’, mp. *dān-*, prt. *zān-*, zz. *zan-*, *zanaene*, np. *dān-*, *dānestan*.

Bei dem altiranischen Wort \*dzānā- Verbwurzel ‘wissen’, Avestisch *zan-*, Altpersisch *dan-*, steht dem av. *z* das ap. *d* gegenüber. Dieser nord-südliche *z-d*-Gegensatz setzt sich auch in der mitteliranischen Periode fort: das nördliche Parthisch *zān-* und das südliche Mittelpersisch *dān-*. In der neuiranischen Periode ist diese sprachhistorische Opposition bei Zaza *zan-*, *zanaene* und Neupersisch *dān-*, *dānestan* zu beobachten.

air. \*zr̥daia- (av. *zərədaya-*) ‘Herz’, mp. *dil*, prt. *zirδ*, zz. *zeṛi*, np. *dil*.

Hier ist der Wortanlaut im Avestischen, Parthischen und Zaza *z-*, dagegen im Mittel- und Neupersischen *d-*.

air. \*dzasta, av. *zasta* ‘Hand’, ap. *dasta-*, mp. *dast*, prt. (*dast*), zz. (*dest*).

Hierbei steht dem Anlaut *z-* im Avestischen das Altpersische *d-* zur Opposition. In der mitteliranischen Periode wurde das mittelpersische *dast* in Parthisch u.a. Sprachen als Lehnwort übernommen und das nördliche *\*zast* aufgegeben.

Bei dem altiranischen Wort *\*adzam-* ‘ich’, Avestisch *azem-*, Altpersisch *adam-*, steht dem av. *z* das ap. *d* gegenüber. In der mitteliranischen Periode lautet es im Parthischen *az* und im Mittelpersischen (*man*); zz. *ez*, np. (*man*). Wie aus diesen Beispielen hervorgeht, bilden Avestisch, Parthisch und Zaza die *z-*Gruppe, dagegen Alt-, Mittel- und Neupersisch die *d-*Gruppe.

## 2. air. *\*ǵr-*

air. *\*ǵr* : av. *ǵr* : ap. *ç*<sup>12</sup> : mp. *s* : prt. *h* : zz. *h* : np. *s*

air. *\*ǵrayas* ‘drei’, av. *ǵraiiō-*, ap. *çitā* ‘dritter’, mp. *se*, prt. *hrē*, zz. *hirē*, np. *si*

Beim altiranischen Wort *\*ǵrayas* ‘drei’, steht dem Avestischen *ǵ* (*ǵ* klingt wie engl. *th*) das Altpersische *ç* (*ç* klingt wie *s*) zur Opposition. In der mitteliranischen Stufe steht dem parthischen *hr* das mittelpersische *s* gegenüber. Gegensatz *h* : *s* setzte sich bis in die neuiranische Phase durch: Zaza *hirē*, Neupersisch *si*.

air. *\*datsa*, av. *dasa-* ‘zehn’, ap. *\*daθa*<sup>13</sup>, mp. *dah*, prt. *das*, zz. *des*, np. *dah*.

Beim altiranischen Wort *\*datsa* ‘zehn’, steht dem Avestischen *s* das Altpersische *ǵ* gegenüber. In der mitteliranischen Periode steht dem parthischen *s* das mittelpersische *h* gegenüber. Die Opposition *s* : *h* geht auch in der neuiranischen Periode weiter: Zaza *des*, Neupersisch *dah*.

air. *\*puθra*, av. *puθra-* ‘Sohn’, ap. *puça-*, mp. *pus*, prt. *puhr*, (zz. *laz*), np. *pus*, *pusar*

Beim altiranischen Wort *\*puθra* ‘Sohn’, steht dem Avestischen *ǵ* das Altpersische *ç* zur Opposition. In der mitteliranischen Stufe steht dem parthischen *h* das mittelpersische *s* gegenüber. Der Gegensatz *h* : *s* setzte sich bis in die neuiranische Phase durch: Neupersisch *pus*,

<sup>12</sup> Das hier für das Altpersische benutzte /ç/ klingt nach Schmitt 1989c, 66, ähnlich wie [s]; sein genauer Lautwert läßt sich jedoch nicht bestimmen.

<sup>13</sup> ap. *\*daθa* tritt nur in der elamischen Nebenüberlieferung auf: *\*daθa-pati-* (Brandenstein/Mayrhofer 1964, 116; Schmitt 1989e, 99). Das altpersische Fonem /θ/ wurde früher mit /P/ geschrieben: ap. *Pard-* ‘Jahr’.

*pusar*. Das Zaza *laz* ‘Sohn’, Vafsi *lāza*<sup>14</sup>, hat eine andere Herkunft als die parthische Äquivalenz.

### 3. air. \*tū-

Das alte Anlautpaar *tū-* im Pronomen 2. P.sg. blieb in Zaza, Neupersisch u. a. neuiranischen Sprachen erhalten: air. \**tū-* ‘du’ (av. *tvām*, *tūm*, ap. *tuvam*) : zz. *tu*, *to*, *ti* : sem. *tu*, *to* : gur. *tu* : np. *to* : paš. *tə*; ai. *tvám*.

### 4. air. \*dū-

Beim alten \**dū-* am Wortanfang sind zwei Fälle zu unterscheiden:

a. Die Beibehaltung des alten einsilbigen \**dū-* in Zaza, Neupersisch, u. a. neuwestiranischen Sprachen mit variiertem Form: air. \**dū-* ‘zwei’ (av. *dva-*), mp. *dō*, np. *du*, zz. *dī*; ai. *dvā*. Im Ostiranischen hingegen bildet die anlautende Lautfolge in sog. *δwā* und paš. *dwa* eine besondere Fortsetzung der alten Form.<sup>15</sup>

Ein weiterer Beleg für die alte Anlautgruppe \**dū-* findet sich bei ‘zwölf’ av. *dva.dasa*, prt. *dwādes*, mp. *dwāzdah*, np. *davāzdah*, zz. *duwes* SD (*desudī* ND); ai. *dvādaśa*.

b. Eine interessante Entwicklung ist die Spaltung der anlautenden Lautfolge \**dū-* in *d-* und *v-*, *b-*.

air. \**dū-* (: av. *duu-* : ap. *duu-*) : mp. *d-* : prt. *b-* : zz. *v-*, *b-*

Bemerkenswert ist das Wort ‘Tor, Tür’ air. \**dūar(a)-* (av. *duuar-* : ap. *duvara-*) : mp. *dar* : prt. *bar* : zz. ND *çê-ver/kê-ber*, SD *ber*; tat. har. ker. sem. ar-bid. *bar*, gur. *bärä*, oss. *dvar-*, paš. *war*, np. *dar*, krm. *der*.

Die mitteliranische Opposition *d* : \**v*, *b* hat sich in der neuiranischen Stufe fortgesetzt. Hier bilden Parthisch und Zaza die *b*-Gruppe während Mittel- und Neupersisch zur *d*-Gruppe zählen. Dabei erscheinen im Zaza die Varianten *v-* und *b-* nebeneinander: zz. ND *çê-ver/kê-ber*, SD *ber*.

Im ost-mitteliranischen ist das alte Anlautpaar über Sogdisch bis Yaghobi fortgesetzt worden: sog. *δβar* ‘Tür’, yagh. *dēvár*.<sup>16</sup>

Im nördlichen und dem südlichen Çermik-Zaza wird ‘Tür’ in Verbindung mit *kê/çê* ‘Haus’ und *ber/ver* ausgedrückt: *çêver* (Selcan

<sup>14</sup> Lecoq 1989, 315.

<sup>15</sup> Vgl. Gharib 1995, 3673 und Lorenz 1982, 104.

<sup>16</sup> Vgl. Gharib 1995, 3500 und Andreev / Peščereva 1957.

1998b, 244); *kê-ber*, *kê-ver* (Çermik: Le Coq, 80, Nr. 118 und 88, Nr. 249; Pamukçu, 135); in einem Teil des Süddialekts (Palu, Siverek) wird nur *ber* benutzt (Tur Söz, 20; M-H Z, 150, 280).

Die drei wichtigen sprachhistorischen Nord-Süd-Gegensätze *z-d*, *h-s*, *b-d* sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

	air.	av.	ap.	mp.	prt.	zz.	np.
	*dz	z	d	d	z	z	d
wissen	*dzānā-	zan-	dan-	dān-	zān-	zan-, zanaene	dān-, dānestan
ich	*adzam-	azem-	adam-	(man)	az	ez	(man)
Herz	*zrdaja-	zərədaya-	-	dil	zirδ	zeri	dil
Hand	*dzasta	zasta	dasta-	dast	(dast)	(dest)	dest
	*ʒr	ʒr	ç	s	h	h	s
drei	*ʒrayas	ʒraiīō-	çiiā 'dritter'	se	hrē	hirē	si
zehn	*datsa	dasa-	*daʒa <sup>17</sup>	dah	das	des	dah
Sohn	*puʒra	puʒra-	puça-	pus	puhr	(laz)	pus, puser
	*dū-	duu-	duu-	d	b	v, b	d
Tor, Tür	*dūar(a)-	duuar-	duvara-	dar	bar	çêver/kêber, ber	dar

Tabelle 1. Wichtigste Unterschiede der nord- und südwestlichen Sprachgruppen.

### 5. air. \*h<sub>u</sub>-, x<sub>u</sub>-

Die anlautende uriranische Lautfolge \*h<sub>u</sub>- (< ar. \*s<sub>u</sub>-) entwickelte sich zu \*x<sub>u</sub>-, wobei das \*h<sub>u</sub>- erhalten blieb.<sup>18</sup> So erscheint im Altiranischen das ältere \*h<sub>u</sub>- neben dem jüngeren \*x<sub>u</sub>-, welche sich in der mittelperianischen Periode in drei Gruppen mit prt. *wx-*, mp. sog. *xw-*, kh-sak. *hv-*<sup>19</sup> fortsetzten und in neuiranischen Sprachen durch acht verschiedene Foneme repräsentiert werden:

ar. \*s<sub>u</sub>- > urir. \*h<sub>u</sub>- > air. \*h<sub>u</sub>-, x<sub>u</sub>- (av. *hv-*, *x<sup>v</sup>-*, ap. *hv-*) : nir. *w-*, *h-*, *f-*, *x-*, *xw-*, *xv-*, *β-*, *gw-*

air. \*h<sub>u</sub>- ergibt zz. *w-*, wie folgende Belege zeigen:

‘essen’: air. \*h<sub>u</sub>ar- (av. \*h<sub>u</sub>ar-) : kh-sak. *hvar-* : Zaza *we(r-e)n-*, *werd* (PräsSt., PrätSt.) : Gūrāni *wār-*, *wārd* : Sivendi<sup>20</sup> *wār-*, *fārd* : Balūči<sup>21</sup>

<sup>17</sup> ap. \*daʒa tritt nur in der elamischen Nebenüberlieferung auf: \*daʒa-pati- (Brandenstein / Mayrhofer 1964, 116; Schmitt 1989e, 99). Das altpersische Fonem /ʒ/ wurde früher mit /β/ geschrieben: ap. *Pard-* ‘Jahr’.

<sup>18</sup> Vgl. Bartholomae 1974a, 37, § 89 und Hoffmann / Forssman 2004, 105, §72.

<sup>19</sup> Für Khotan-Sakisch vgl. Bailey 1979, 501 ff: *hva* ‘of oneself, itself’, *hvan-* ‘to speak’, *hvar-* ‘to eat’.

<sup>20</sup> Mann/Hadank 1926, 224, 226: Sivendi *fārdan* ‘essen’, *fārdim* ‘ich aß’, *farm* ‘Schlaf’, *fird* ‘kurz, klein’.

<sup>21</sup> Budruss 1989, 82.

*war-*, *wārt* : Tāleši *har-*, *hard* : Harzani *han-*, *horcā* : Luri-Giō *har-*, *hard* neben air. \**x̄uar-* (av. *x<sup>v</sup>ar-*) : prt. *wxar-*<sup>22</sup> : mp. *xwar-* : sog. *xwar-* : Neupersisch<sup>23</sup> *xor-*, *xord* : Parači *xār-* : Pašto *xor-*, *xwarəł* : Šughni *xā-*, *furd* : Yagnobi *xwar-*, *xōrt* : Ossetisch *xvār-*, *xvard* : Sangesari *xuor-*, *xorta* : Kurmandji *xw-*, *xwar* : Sorani *xw-*, *xward*.

‘Schwester’: air. \**h̄uaṅhar-* (av. \**hvanṅhar-*) : kh-sak. *hvar-*, zz. *wae*, gur. *wāli*, har. *hōv* neben air. \**x̄uaṅhar-* (av. *x<sup>v</sup>anṅhar-*) : prt. *wxār*, mp. *xwahar*, sog. *xwār*, bal. *gwāhar*, tāl. *xoar*, np. *xāhar*, par. *xi*, paš. *xor*, yagh. *x<sup>u</sup>or*, oss. *xvārä*, sang. *xawr*, krm. *xwişk*, sor. *xoşk*; ai. *svāsā*, got. *swistar*.

Die vielseitige Entwicklung zeigt auch der Präsens- und Präteritalstamm von ‘essen’: air. \**h̄uar-* (av. \**hvar-*), zz. *we(r)-n-*, *werd*, gur. *wār-*, *wārd*, siv. *wār-*, *fārd*, bal. *war-*, *wārt*, tal. *har-*, *hard*, har. *han-*, *horcā*, lurG. *har-*, *hard* neben air. \**x̄uar-* (av. *x<sup>v</sup>ar-*), np. *xor-*, *xord*, par. *xār-*, paš. *xor-*, *xwarəł*, šug. *xā-*, *furd*, yagh. *xwar-*, *xōrt*, oss. *xvār-*, *xvard*, san. *xuor-*, *xorta*, krm. *xw-*, *xwar*, sor. *xw-*, *xward*.

air. \**h̄uan-* (av. \**hvan-*) : zz. *wen-*, *wendene* ‘lesen, singen (Vogel)’ und *era ho wendene* ‘zu sich rufen’, gur. *wān-*,<sup>24</sup> har. tat. *hun-*,<sup>25</sup> kh-sak. *hvan-* neben air. \**x̄uan-* (av. \**x<sup>v</sup>anant-* Adj., in *x<sup>v</sup>anaṭ.čaxra-* ‘des Räder sausen’, ai. *svanād-ratha-*, AiW 1864), mp. np. *xwān-*, *xwāndan* ‘rufen, lesen’; ai. *svan-*.

Der Ursprung von zz. *weş/wes* SD/ND ‘schmackhaft, schön (Rede, Gesang), angenehm, gesund, lebendig’,<sup>26</sup> gur. bal. *weş* beruht auf air. \**h̄uarəzišta-* (av. *x<sup>v</sup>arəzištaca* ‘die schmackhaftesten’, Pü. *xvarzist*, AiW 1874; TITUS),<sup>27</sup> was durch oss. *xwarz* ‘gut’ und bal. *awarzā* ‘pleasant’ bestätigt wird (s. Miller 1974, 110 und

<sup>22</sup> Für Parthisch und Mittelpersisch vgl. Boyce 1977, 94, 101: prt. *wxard* ‘eaten’, mp. *xwar-*, *xward*.

<sup>23</sup> In der heutigen Schreibung des Persischen wird das anlautende air. \**xu-* (av. *x<sup>v</sup>-*) durch <-خ> fortgesetzt, aber seine Lautung hat sich zu np. [x-] entwickelt.

<sup>24</sup> M-H G, 384.

<sup>25</sup> Karang 1954, 53 und Mortazavi 1962, 461.

<sup>26</sup> Vgl. a. die mit *weş/wes* gebildeten Wörter *nēweş/nēwes* ‘krank’ und *weşiye* ‘Gesundheit’.

<sup>27</sup> Vgl. Avesta-Korpus TITUS, Vd, 2, 28, d-f: *haθra vīspanqm xvarədanqm taoxma upa.bara | yōi hənti aiṅhā zəmə | xvarəzištaca hubaoiḍitəmaca* ‘ebenda bring herzu den Samen aller (der) Pflanzen, die die schmackhaftesten und wohlriechendsten dieser Erde sind’ (F. Wolff).

Morgenstierne 1927, 99). Die Äquivalente der *x*-Gruppe lauten prt. *wxaš*, sog. *xwač*, mp. *xwaš*, har. np. *xwoš*.

Damit erweist sich der Versuch von Cabolov und Pirejko, krm. *xweš* und zz. *weš* aus av. *huuarəš* ‘wohlwirkend’ herzuleiten, als unsicher.<sup>28</sup>

Das Wort ‘wollen, wünschen’, zzND. *wastene*, PräsSt. *waz-* (SD *waštīš*, *waz-*, Todd 267) hat eine von av. *vas-* (ai. *vas-*; AiW 1381, Pü. *kāmak*, *xvarsand*) verschiedene Herkunft und müsste aus air. *\*hūaz-* entstanden sein. Nach Henning 1934, 187, sind die Entsprechungen prt. *wxāz-*, mp. *\*xwāδ-* (> *xwāh-*) ein Ausdruck der Nord-Süd-Opposition *z : d*.

Die im ND des Zazaïschen *nebeneinander* gebrauchten Reflexiv- und Possessivpronomen *ho*, *xo* (, SD nur *xo*) sind Fortsetzer von air. *\*hūa-*, *xūa-*, welche im Avestischen *ebenso* parallel benutzt wurden: av. *hava-*, <sup>3</sup>*hva-*, <sup>2</sup>*x<sup>v</sup>a-*, ap. *<sup>h</sup>uva-* ‘eigen, selbst’ (AiW 1783), kh-sak. *hvai*, zz. *ho*, *xo* ‘sich, mein/dein/sein (eigen-), selbst’; ai. *svá*. av. *hūuō uruua / x<sup>v</sup>ē uruuā* ‘seine Seele / eigene Seele’,<sup>29</sup> zz. *roê ho / roê xo*;

av. *hūuqm tanūm* ‘seinen Leib’ / *x<sup>v</sup>axiiāi tanuiē* ‘für sich selber’,<sup>30</sup> zz. *lesa ho / lesa xo rê*.

Einige Beispiele zu avestischen *hūu-* und *x<sup>v</sup>-*Formen und deren Zaza-Äquivalente sind folgende:

av.		zz.	
<i>hē zasta</i> ;	seine Hände;	<i>destê ho, lesa</i>	Vd, 8, 40, c-e;
<i>hūuqm tanūm</i>	seinen Leib	<i>ho</i>	W.
<i>hauuaēibiia</i>			Yt, 13, 107, j-l;
<i>bāzubiia</i>	mit eigenen Armen	<i>eve boziunê ho</i>	L.
<i>hauuāi kāciṭ</i>	für seine Familie	<i>kê/çê ho rê</i>	Yt, 13, 66, a-f;
			L.
<i>hūua pasu</i>	seine Tiere	<i>pesê ho</i> <sup>31</sup>	Yt, 10, 112, m-

<sup>28</sup> Vgl. a. Pirejko 1997, 107 und Cabolov 1976, 11. *hukarəš hūuarəš varəθrajā* Y. 9.16 f (TITUS) ‘(Haoma) ..., der wohlgestaltete, wohlwirkende, siegreiche’ (Wolff 1910); s. a. TITUS: Y. 9. 16 f; N, 84, a, usw. Das Kompositum *hūuarəš* und dessen oft vorkommende Varianten *hūuarəšta-*, *hūuaršta-* = *hu-* + *varəz-* (*hu-* ‘gut, wohl’ + *varəz-* ‘wirken’, AiW 1849, 1374 f) werden in der Pazandübersetzung als *hvaršt* (AiW 1850 f) und im Buch-Pahlavi als *huwaršt* (*hwwlšt*, McK) neben *xwaš* gebraucht.

<sup>29</sup> Vd, 13, 8, e, Übersetzung Wolff / Y, 46, 11, c, Übers. Lommel.

<sup>30</sup> Vd, 8, 36, h, Wolff / Y, 30, 2, b, Lommel.

<sup>31</sup> Für zz. *pes* ‘Kleinvieh’ vgl. Canpolat 2006, 565 und Turgut 2001, 189.

<i>huuō uruuā</i>	seine Seele	<i>roê ho</i>	o; W. Vd, 13, 8, e; W.
<i>x<sup>v</sup>ē uruuā</i>	eigene Seele	<i>roê xo</i>	Y, 46, 11, c; L.
<i>x<sup>v</sup>āiš nāmōnīš</i>	mit ihren Namen	<i>eve namunê xo</i>	Y, 51, 22, c; L.
<i>x<sup>v</sup>ahe gaiiehe</i>	eignen Lebens	<i>ganê/canê xo</i>	Y, 9, 1, a, i; W.

Eines verschiedenen Ursprungs sind jedoch die Entsprechungen prt. *wxad*, mp. *xwad*, np. *xwod*, (kh-sak. *hvatä*), sog. *xwatē*, *xutē* ‘selbst’, welche auf air. \**xuatō* (av. *x<sup>v</sup>atō* ‘von selbst, von sich aus’, AiW 1861) basieren; ai. *svátas*.

Bemerkenswert ist hier das Wort av. *āhūrya-* m ‘Herr’,<sup>32</sup> das sich im Zaza mit *wair* m [wa’ir] ND ‘Herr, Beschützer, Eigentümer’ und den südlichen Varianten wie *wayer* (Lerch 1858, II, 213), *wehar* m (M-H Z 303), *wihêr* (Todd 268), *wahar* m SD (Tur Sö, 296) fortgesetzt hat.

air. \**h<sub>u</sub>āhūrya-* (av. *āhūrya-*) ‘Herr’: zz. *wair* ND, *wayer*, *wihêr* SD : gur. *wāî*, *waî* (M-H G, 290), dagegen Pü. *x<sup>v</sup>atād*, prt. mp. np. *xwadāy* : krm. *xwede*; ai. *āsurīya-*, vgl. a. *ahura-*; ai. *svāmin* m ‘Herr, Gebieter, Eigentümer’.

In einem Fall entspricht dem air. \**h<sub>u</sub>-* (av. \**hv-*) zz. *h-* :

‘Schlaf, Traum’: air. \**h<sub>u</sub>afna-* (av. \**hvafna-*), kh-sak. *hvana*, *hūna*, zz. *hewn* m, har. tat. *hun* (, gur. *wārm*, siv. *fārm*) neben air. \**x<sub>u</sub>afna-* (av. *x<sup>v</sup>afna-*), prt. *xwamr*, mp. *xwāb*, sog. *xwāβn*, np. *xāb*; ai. *svāpna-*.

Tabelle 11 zeigt die Zusammenfassung dieser u.a. Belegwörter von mehreren neuiranischen Sprachen, aus denen eine Opposition erkennbar wird. Hinsichtlich des sprachhistorisch entstandenen gemeinsamen phonologischen Merkmals bilden sich acht Sprachgruppen, wobei das Zaza zur *w-* und *h-* Gruppe gehört.

<i>w-</i>	zaz. gur. siv. bal.
<i>h-</i>	zaz. täl. har. lurG.
<i>f-</i>	šugh. siv. oss.
<i>x-</i>	sang. paš. par. šugh. yagh. täl. np. sor.
<i>xw-</i>	paš. yagh. krm. sor.

<sup>32</sup> Bei Lommel 1927 heißt es: *āhūrīm* ‘des Herrn’ (Yt, 13, 148, h; Yt, 8, 59, e); im AiW 346 f, lautet es: ‘von Göttern, Fürstensohn’.

xv-	oss.
β-	paš.
gw-	bal.

## 6. air. \*xš

Das altiranische \*xš im An- und Inlaut entspricht dem Zaza *s/š*-ND/SD. air. \*xšvīd- (av. xšvīd- m) ‘Milch’, prt. *šift* (, np. *šir*), zz. *šit*, *sit* ND m; av. *āxšta*- ‘gefriedet’, mp. *āšt*, zz. *hast* ‘versöhnt’ ND; av. *āxštay*- f ‘Frieden’, zz. *haštiye* f ND, np. *āštī*. Weitere Belege hierzu zeigt folgende Tabelle.

	air.	av.	prt.	mp.	zz.
Milch	*xšvīd-	xšvīd- m	<i>šift</i>	<i>šir</i>	<i>šit</i> , <i>sit</i> ND m
Pron. 2 Pl.	*xšma-	xšma-	<i>ašmā</i>	<i>ašmā</i>	<i>šima</i> , <i>sima</i>
sechs	*xšvaš-	xšvaš-	<i>šaš</i>	<i>šaš</i>	<i>šeş</i> , <i>ses</i>
kennen	*xšnā-	ap. xšnā- , xšnāsa-	–	<i>ašnas-</i>	<i>šnasnaene</i> SD
Präs. 14 Herrscher	*xšaya-	ap. xšaya- m	<i>šah</i>	<i>šāh</i> , <i>pātixšāh</i>	<i>ša/sa</i> , <i>padiša</i> / <i>padisa</i> m ‘König’, <i>saê moru</i> ‘Schlangenkönig’
gefriedet	*āxšta-	āxšta-	–	<i>āšt</i>	<i>hast</i>
Frieden	*āxštay- f	āxštay- f	–	<i>āštīh</i>	<i>haštiye</i> f

Tabelle 2. Entwicklung von air. \*xš-

## 7. air. \*v, -u-

Der altiranische Anlaut-v (av. v-) hat sich in Zaza und einem Teil der neuiranischen Sprachen unverändert fortgesetzt und in manchen Sprachen dagegen zum /b-/ teils zum /g-/ entwickelt.<sup>33</sup>

Insbesondere in der Gruppe der nordwestlichen Sprachen wie *Zaza*, *Semnanī*, *Gūrānī* sowie in kaspischen Sprachen<sup>34</sup> *Tātī*, *Tālešī*, *Sālī*, *Gilakī* (*Lāhijānī*), *Harzanī*<sup>35</sup> und von den ostiranischen Sprachen ist für das *Pašto*<sup>36</sup> und die acht Pāmīr-Sprachen<sup>37</sup> typisch, den

<sup>33</sup> Hübschmann 1895, 154–166; Salemann 1974, 269; Morgenstierne 1958, 159; Für die ausführliche Darstellung vgl. Oranskij 1979, 162, 163.

<sup>34</sup> Vgl. Selcan 1998b, 85.

<sup>35</sup> Zokā 1957.

<sup>36</sup> Lorenz 1982, Geiger 1974a; das /w/ des *Pašto* hat den Lautwert IPA [w].

altiranischen Anlaut-*y* zu bewahren. Dagegen wird es im Neupersischen, im Kurmandji und manchen anderen neuiranischen Sprachen zu /b-/ oder /g-/ verwandelt. Teilweise kommt es im Parači als *γ-* und im Baluči als *gw-* vor.

Dazu zwei Beispiele:

Altiranisch \**vāta-* (Avestisch *vāta-* m) ‘Wind’, Zaza *va* m, Māzandarāni *vo(t)*, Gilaki-Lh/Mč/Fr *vā*, Tāleši *vā*, Harzani *vör*, Gurani *vā*, Sangesari *ve*, Semnāni *va*, Neupersisch *bād*, Kurmandji *ba*, Sorani *ba*, Yaghnobi *vāt*, Pašto *wō*, Šughni (*šūj*), Parači *γā*, Balūči *gwāt*.

Altiranisch \**vṛka-* (Avestisch *vəhrka-* m) ‘Wolf’, Zaza *verg* m, Māzandarāni *verk*, Gilaki-Lh/Mč/Fr *verg*, Tāleši *varg*, Harzani *vorg*, Gurani *wārg*, Sangesari *varg*, Semnāni *verg*, Neupersisch *gorg*, Kurmandji *gur*, Sorani *gurg*, Yaghnobi *urk*, Pašto (*lêva*), Šughni *wūrj*, Parači *γury*, Balūči *gwarck*.

Weitere ausgewählte Beispiele dazu sind in Tabelle 12 und 13 aufgeführt. Aus den Wortvergleichen ergibt sich, dass das air. \**y-* in neuiranischen Sprachen durch sechs Foneme vertreten wird:

air. \**v-* > nir. [*v-*], [*w-*], *b-*, *g-*, *β-*, *gw-*. Das Zaza gehört zur *v-*-Gruppe.

[ <i>v-</i> ]	zaz. tāl. sang. sem. har. gil. māz. yagh.
[ <i>w-</i> ]	gur. šugh. paš. yagh.
<i>b-</i>	np. krm. sor.
<i>g-</i>	np. krm. sor. par.
<i>β-</i>	par.
<i>gw-</i>	bal.

Das alte intervokalische \**v-* blieb im ND unverändert, im SD jedoch ging es zu *b-* über:

*ve*, *eve* ND Präpos. ‘mit, zu’; *be*, *bi*, *-b* SD (M-H Z, 150 f, 281), air. \**auā* (aav. jav. ap. *avā*; vgl. Y. 44, 13, c; V. 5, 41; V. 9, 12; Bī 4.15), mpPāz. *awā*, mp. *abāg*, np. *bā*, *ebā*.

Das alte Inlaut-*y* blieb im Zaza erhalten:

air. \**naṃa-* ‘neun’ (av. *nava-*), zz. *new*, prt. *nawāg*, mp. *nō*, np. *nuh*;  
air. \**naṃataj-* ‘neunzig’ (av. *navatay-* f), zz. *neway*, mp. np. *nawad*,

<sup>37</sup> PräsSt. ‘sehen’: (Zaza *vin-/vên-*), Šighnī *win-*, Sariqoli *wein-*, Rošanī *wun-* Yazghulamī *win-*, Iškašmī *wen-*, Wakhī *win-*; Yidgha *wurg* ‘Wolf’, Sangliči *warf* ‘Schnee’, vgl. Geiger 1974b, 298 und Payne 1989, 436.

(ai. *navatáy-* f); air. \**naṣa-* ‘neu, frisch’ (av. *nava-*), zz. *newe*, mp. *nōg*, np. *naw*; air. \**aṣah-* ‘Wasser’ (av. *avah-* n), zz. *uwe*, *awe* f, mp. np. *āb*; air. \**aṣar-* ‘Hilfe’ (av. *avar-* n), (mp. *awar* ‘komm!’), zz. *hewar*, *hawar* m.

### 8. air. \**g̃i-*, \**g-*

Das anlautende, palatale air. \**g̃i-* spaltet sich in *g-*, *y-*, *ǰ-* und entspricht zz. *c-* [d̥ʒ/d̥z-]:

air. \**g̃i-* (< idg. *g̃iv-*, *gyu-*, ksl. *živati* ‘kauen’, Hübschmann 1895, 49; idg. \**g̃(i)eu-*, \**ǰ̃(i)eu-* ‘kauen’, Pfeifer / Braun 1993) : mp. *ǰūdan* : zz. *cūtene* [d̥ʒy'tənə] ND, *cawit̥s* (Pamukçu 2001, 417) : np. *ǰawidan* : har. *yövusca* ‘gekaut’ (Zokā 1957, 69).

air. \**g̃iūāg-* ‘Ort, Platz’ : prt. *wyāg* : mp. *gyāg* : zz. *ca* [d̥ʒa/d̥za] : np. *ǰā/ǰāy*, sem. *ǰa*, gur. *yā/yāgā*<sup>38</sup>, aby. *yāgā*, šug. bar. ruš. *ǰo(y)*, yagh. *ǰōga*, *ǰōgah*, *ǰōgax*.

air. \**g̃iān-* ‘Seele, Leben’ : prt. mp. *gyān* : np. *ǰān* : zz. *can* [d̥ʒan/d̥zan] ‘Seele, Körper’, *gan* in *digani/dicani* ND ‘schwanger’ wörtlich: zwei Leben, *gan* SD (Todd 1985, 234; Pamukçu 2001, 66), *gun/gan* (Turgut 2001, 98) : gur. *gyān* (M-H G, 251), har. *gun*, tat. *cun*

air. \**g̃iānwar-* ‘reißendes Tier’ : prt. *gyānwar* : zz. *cinawir* [d̥ʒina'wir] ND, [d̥ʒina'wir] SD : np. *ǰānwar*, gur. *ǰānāwār* (M-H G, 236)

Der Ansatz von Hübschmann und Bartholomae,<sup>39</sup> np. *ǰoft* ‘Paar, Ehepaar’ auf av. *yǰxta-* zurückzuführen, kann erstens wegen des Gegensatzes av. *-xt-* : np. *-ft-* nicht gelten: vgl. air. \**hafta-* (av. *hapta-*) ‘sieben’ Zw., np. *haft*, zz. *howt*, *hot*. Zweitens muss mit np. *ǰoft*, aby. *ǰöft*, zz. *çift*, har. *ceft*,<sup>40</sup> yagh. *ǰuft* aus der Urform air. \**g̃iūfta-* hervorgegangen sein; vgl. z.B. zz. *çiftê domoni* ‘ein Paar Kinder’, yagh. *ǰuft-e ǰou*<sup>41</sup> ‘ein Paar Ochsen’.

### *g-ǰ-*Schwankung im Anlaut:<sup>42</sup>

Die Schwankung von *g-ǰ* im Anlaut existierte bereits im Avestischen und Altpersischen, was im Neupersischen und im Zaza ebenso zu beobachten ist, wie folgende Belege zeigen.

<sup>38</sup> Vgl. M-H G, 291, 452, 475.

<sup>39</sup> Vgl. Hübschmann 1895, 153 und Bartholomae, AiW, 1301.

<sup>40</sup> Zoka 1957, 65.

<sup>41</sup> Andreev 1957, 267.

<sup>42</sup> Vgl. z. B. *gəṇā-*, *ǰəṇā-*, *ǰnā-* f. ‘Frau, Weib’ neben *ǰanay-* im Avestischen (AiW 525 und 603).

av. <sup>3</sup>*gay-* ‘gewinnen’, PräsSt. *ĵiĵiša-* (ai. *jáyati*), Pü. *žiwanda-* (AiW 503), zz. *ciandaene* ‘verdienen, erwerben’.

av. ap. <sup>1</sup>*grab-* ‘greifen’, PPfP *gəṛapta-*, Perf. I *ĵagaurv-*, *ĵigaurv-*, *ĵāgəṛəb-* : zz. *guretene* ‘nehmen, greifen’, PräsSt. *cēn-* ND, *gēn-* SD : np. *gereftan*, *gir-*

av. ap. *gan-* ‘schlagen’, Präs. *ĵan-* : zz. *cin-en-*, *cinitene* [dʒini'tenə] ‘Musikinstrument spielen’ (vgl. Varto. Z. *puro daene* ‘Musikinstrument schlagen’), *cenayış* [dʒena'jɨʃ] SD (Turgut S, 33; Pamukçu 2001, 417).

av. *gūṭa-* ‘Kot’ : mp. np. *gūh* : zz. *ci* [dʒi] ND, *gi* SD (Todd 235; Turgut S, 94), aby. *gü*, wax. *gü/gi*, balN. *gīṭ*, gur. *gu*; ai. *gūtha-*, ksl. *govīno* (Horn 1893, 947).

Der Gebrauch von *g* und *ĵ* nebeneinander im Anlaut desselben Wortes kommt insbesondere bei Neupersisch und dialektologisch bei Zaza (s. a. o.) vor:

mp. *gēhān* ‘Welt’, np. *gihān*, *ĵahān*; mp. *gōhr* ‘Edelstein, Juwel’, np. *gouhār*, *ĵouhār*, pl. *ĵawāher*; zz. *cevair* m sg.; np. *gāmus*, *ĵāmus* ‘Büffel’, zz. *camus*. zz. *Gulistane* : *Culistane*, Frauennamen (Ovacıxe/Dersim).<sup>43</sup>

Das anlautende, unpalatale und alte \**g-* ist im Zaza unverändert erhalten geblieben:

air.\**gāman-* n ‘Schritt’ (av. *gāman-* n), zz. *game* f, np. *gām*;

air.\**gantuma-* m ‘Weizen’ (av. *gantuma-* m), zz. *genim* m, np. *gandom*;

air.\**garəma-* ‘warm, heiß’ (av. ap. *garəma-*), zz. *germ*, np. *garm*;

air.\**gauša-* m ‘Ohr’ (av. *gauša-* m), zz. *gos*, *goş* m, np. *guş*;

air.\**gav-* m ‘Rind’ (av. *gav-* m), zz. *ga* m ‘Ochse’, np. *gāw*.

## 9. air. \*ĵ

Anlautend

air. \*ĵ- (: av. ĵ-) : mp. *z-*, prt. *ž-*, zaz. *c-* [dʒ-] : np. *z-* : krm. *ž-*

Avestisch *ĵanay-* ‘Frau’, Mittelpersisch *zan*, Parthisch *žan*, Zaza *cēniye*, *ciniye* f, Tāleši *žen*, *yan*, Harzani, Keringani *yan*, Sangesari *žan*, Semnāni *ĵenīya*, Māzandarāni-Sāri<sup>1</sup> *zena*, Gurani *žānī*, Kurmandji

<sup>43</sup> Nach persönlicher Mitteilung von Memed Mukan in Dersim: Eine Frau in Ovacıxe stellte sich vor und sagte ‘*Namē mi Culistana*’. ‘Mein Name ist [zulis'tan]’. Unter Zazasprechern wird der Name meistens als [gulis'tanə] ausgesprochen. Türkisch: *Gülistan*. Dieses Idiolekt zeigt, dass der *g-ĵ*-Wechsel im Anlaut auch im Zazaischen noch lokal vorkommt.

*žin*, Neupersisch *zan*, Sorani *žin*, Parači (*zāf*), Pašto *žinaī*, *žən*, Šughni *žin*, *žēnik*, Balūči *žan(ig)*, Yagnobi (*inč*).

Weitere Belege zum Anlaut-*ž* sind:

Avestisch *žuya-* ‘leben’, Mittelpersisch *zīw-*, Parthisch *žīw-*, Zaza SD *cūw-*, *cūwiyayış* (Tur Söz, 40), *cuw-* (Pamukçu, 417), Neupersisch *ziy-*, *zistan*.

Avestisch *žan-* ‘schlagen’, Mittelpersisch *zan-*, Parthisch *žan-*, Zaza (*piro daene*), Kurmandji *žan-*, *žantun*, Neupersisch *zan-*, *zadan*. Wegen Musikinstrument schlagend zu spielen wird *žan-* auch für das Verb ‘Musik(instrument) spielen’ gebraucht: mpM. (*n*)*y zd* ‘er spielte Flöte’<sup>44</sup>, zzND. (*ey*) *qavale cinite*.

air. *\*žan-* ‘Musik spielen’, Mittelpersisch *\*zan-*, *zad* Prt, Parthisch *\*žan-*, Zaza *cin-*, *cinitene*, Neupersisch *zan-*, *zadan*. Vgl. für Zaza ND: *cin-en-*, *cinitene* (Selcan 1998b, 368), SD: *cen-* (Tur Söz, 33, Pamukçu, 417).

av. *han-žamana-* n. ‘Zusammenkunft, Versammlung’ : zz. *cem* m ‘alevitischer Gottesdienst’

Aus der Zusammenfassung der genannten Beispiele in Tabelle 14 resultiert, dass im Zaza und in einem Teil der neuiranischen Sprachen das anlautende altiranische *\*ž-* unverändert geblieben ist.

Ferner geht daraus hervor, dass *\*ž-* in unterschiedlichem Verlauf sich zu drei Fonemen die entwickelte: *ž-*, *ž-*, *z-*. Die *ž-*, *ž-* und *z-*-Gruppen sind folgende:

<i>c-</i>	zaz. sem. gilLg/Mč. bal. par. paš. šugh.
<i>ž-</i>	sang. gur. krm. sor. paš. yagh. tāl.
<i>z-</i>	np. gilLg/Mč. māzSr. šugh.

Inlautend:

air. *\*ž-* (: av. *-ž-*) : zaz. *-c-* [dʒ] : np. *-z-*

av. *arājah-* n ‘Wert, Preis’, zum V. *arəg-*; mp (Pü.) *arž*, np. *arz/arj*, zzSD. *erc* [erdʒ-]

av. *arāja-*, Präs. 2 *arəg-* ‘wert sein, Wert haben’, mp. np. *arzīdan* (*arz-*); zzSD. *erc-* (Tur Söz 76, Pamukçu 418).

<sup>44</sup> Sundermann 1973, 126, 128.

av. *arəʃay-* ‘würdig’, prt. *aržān*, mp. *arzan* (Boyce 1977, 15), zzSD: *erciyaye* Part. Prt. ‘wert/würdig sein’, *embazo erciyaye* ‘werter Freund’; (Tur Söz 76).

Wie die letzten drei Beispiele belegen, blieb auch das inlautende air. \**ʃ-* neben dem anlautenden im Zaza erhalten.

### 10. air. \*y

Beim alten \*y im Anlaut fand während der neuiranischen Periode in Zaza, Neupersisch, Semnani und den meisten iranischen Sprachen ein Übergang zu [ɖ-, ɖʒ-] und in einigen Fällen zu [ts-, tʃ-] statt. Im westlichen Guranischen und den östlichen Pašto und Yidgha jedoch blieb \*y- teilweise erhalten.<sup>45</sup>

Im Anlaut:

av. *yama-* ‘Glas’, zz. *cam* m, np. *jam*, har. *cum*;

av. *yava-* m ‘Getreide’, sog. *yaw*, zz. mp. *jaw*, np. *jou*, *cew* m ‘Gerste’, sem. *ja*, tat. *jav*, har. *yav*,<sup>46</sup> ar-bid. *yo*<sup>47</sup>, aby. *yā*<sup>48</sup>, gur. *yāū/yōū*<sup>49</sup>, aby. *yā*; yagh. *jaŋ*; ai. *yáva-*;

av. *yākar-* n ‘Leber’, zz. *cigere* f, np. *jigar*, kh-sak. *gyagarrā*<sup>50</sup>, har. *ciyar*; ai. *yákr̥t*;

av. *yātav-*, *yāθw-* m ‘Zauberer’, zz. *cazi* m (, *caziye* f)<sup>51</sup>, mpB, *yātūk*, np. *ǰādū*, sog. *yātūk*, *čady-kārē*, *jade-kārē*<sup>52</sup>; ai. *yātáv-* m. Bei zz. *cazi* ist der mundartliche Wechsel *d* und *z* im ND zu berücksichtigen:<sup>53</sup> vgl. *didon*, *dizon* ‘Zahn’, *xedev*, *xezev* ‘Katastrophe’.

av. *yavant-* Adj ‘wie viel’, zz. *çond* ND (, *çend* SD), mp. np. *čand*; ai. *yávant-*;

<sup>45</sup> av. *yakar-* ‘Leber’, gur. *yahar* (McK, 113), av. *yava-* ‘Getreide’, gur. *yōū* (M-H G, 452); ‘liver’: paš. *yina*, *yena*, yid. *yēṯan*, vgl. a. Bailey 1979, 108 unter kh-sak. *gyagarrā*.

<sup>46</sup> Karang 1954, 50.

<sup>47</sup> Vgl. Yarshater 1989, 373.

<sup>48</sup> Vgl. Yarshater 1985, 734.

<sup>49</sup> Vgl. Mann / Hadank 1932, 292, 452.

<sup>50</sup> Bailey 1979, 108;

<sup>51</sup> Nach der Befragung zum ‘Zauberer’ machten mir die Informanten folgende Angaben: Memed Mükān: *Kurēši rê vato ‘nu cazüyo’, pasay esto firme*. ‘Für Kurēs sagte man ‘dieser ist Zauberer’ und der König warf ihn in den Ofen. Emina Selcane: *Cazüye ciniu xapnena, rae ser fina*. ‘Die Zauberin täuscht die Frauen, verführt sie’.

<sup>52</sup> Gharib 1995, 3172.

<sup>53</sup> Vgl. a. Canpolat 2006, 321, 326: *ğedev*, *ğezev*.

- av. *yǔxta-* n ‘Gespann’, prt. *yuxt*, sog. *yūyδ*, mp. *ǰuxt* ‘Paar’, arm. LW *ǰuxtak* ‘ein Paar’ (Turteltauben, 5. Jh.), zz. *çut*, har. *yet, get*,<sup>54</sup> tat. *git*.<sup>55</sup> Einige zazaische Beispiele dazu sind: *çutê gorgeçini* ‘ein Taubenpaar’, *çutê zaranci* ‘ein Rebhühnerpaar’.
- av. *yǔxtā-* f ‘Gespann’, zz. *cite* f ‘Ackerbau, Feldbestellung’, vgl. a. *cite kerdene* ‘Feld bestellen, pflügen’, sowie zz. *cita* f ‘Paar’ wie in: *citê postali* ‘ein Paar Schuhe’, *citê gay* ‘ein Ochsesgespann, ein Paar Ochsen’ usw. Das Wort *cite* in *citkar* ‘Ackersmann, Pflüger’ steht auch mit *çift* bzw. *yagh. ǰuft* in *ǰuftgár* ‘Ackersmann, Pflüger’ als semantische Gruppe in Verbindung.

Manche in früheren Sprachstufen nicht bezeugte Wortformen finden sich in armenischen Lehnwörtern aus dem Iranischen. So wurde das altiranische Anlaut-*y* in älteren armenischen Quellen als *y-*, in jüngeren jedoch als *ǰ-* geschrieben (Hübschmann 1895 153): mpFP. *yulāhak* ‘Weber’, arm. LW *ǰulhak*, np. *ǰōlāh, ǰōlāha*, zz. *coleg* m ‘Landarbeiter’, dem auch zz. *çulfa* f ‘Webstuhl’ gehört.

In einem Fall jedoch steht dem alten anlautenden *y* das zazaische *h* gegenüber:

ap. *yātā*-<sup>56</sup> ‘bis, bis dass’, prt. *yad, yaδ kad*; mp. *dā, tā*, np. sem. bal. *tā*, gur. *tā, tā kā*<sup>57</sup>, šug. ruš. *yagh. tō*; zz. ND: *hata, hata ke*, SD: *heta, heta ke, hatan*<sup>58</sup>; krm. *heta, heya*; aby. <sup>3</sup>*yā/yā ba*<sup>59</sup>; ai. *yāvāt*.

Hier wäre für *yātā-* und *yaδ* neupersisch *\*ǰātā* statt *tā* zu erwarten. Darum meint Bartholomae, AiW 1282 f, die Annahme Salemanns in GIrPh I, 318, np. *tā* und mp. *tāk* seien aus ap. *yātā* entstanden, hielte er für unmöglich. Im Avestischen aber wird ‘bis, bis

<sup>54</sup> Vgl. Karang 1954, 50; Zoka 1957, 61.

<sup>55</sup> Karang 1954, 50.

<sup>56</sup> Bei altpers. Inschriften, in fünf Belegen bezeugt, vgl. Schmitt 2009: DB § 13 N, 25 Y; DNa § 15 E; DSz § 7 E; XPh § 5 P.

<sup>57</sup> Für Gurani vgl. M-H G, 283 f.

<sup>58</sup> Vgl. Palu-Zaza *heta*, Turgut 2001 und *heta ke*, Lerch 1856; s.a. die Zaza-Belege von Siverek und Kor bei M-H Z, 157, 287: *hatan bi* ‘bis zu’, *hatan itia* ‘bis hier’, wobei Mann und Hadank die letzten beiden Beispiele mit doppeltem *t* schrieben. Ich gebe sie mit einem *t* wieder, weil das Zaza weder Doppelkonsonanten noch eine Lang-Kurz-Unterscheidung der Vokale kennt.

<sup>59</sup> Lecoq 2002, 588.

dass' durch zwei Wortpaare ausgedrückt: av. *ahmāt yaṭ* 'bis'<sup>60</sup> und *ahmāt yaṯa* 'bis dass'.<sup>61</sup> Das av. *yaṯa* hier entspricht dem ap. *yaṯā*. Hadanks Annahme, M-H Z, 157, 287, zz. *hatan* < arab. حَتَّى 'bis, sogar', türkisch *hatta* 'sogar', ist nicht sicher. Folglich könnte das anfangsbetonte zz. *hata* aus av. *ahmāt yaṭ* entstanden sein.

#### Im Inlaut:

- a. air. \*y nach š schwand schon teilweise im westlichen Mitteliranischen: ap. *šiyāti* 'Behagen, Freude', prt. mp. np. *šād* 'fröhlich', zz. *ša* SD, *sa* ND. Hier fand der Schwund auch im Zazaischen statt: ap. *šiy-* : np. *š-* : zz. *š-*, *s-*.  
Bei folgendem Wort dagegen ist das alte y im Zazaischen erhalten geblieben: ap. *šiyavam*, np. *šudan* (*šaw-*) 'gehen, werden', zz. *šiyaene* 'gehen'; ap. *šiy-* : np. *š-* : zz. *šiy-*.
- b. Das ursprünglich inlautende y kommt nach Abfall eines vorausgehenden Lautes in den Anlaut:  
mp. *ayāb*<sup>62</sup> 'oder', np. *yā*, zz. *ya* und mp. *ayār*, *hayār*<sup>63</sup> 'Freund', np. *yār*, zz. *yar*.
- c. Aus altem anlautenden *dy-* und *jy-* entstand [dʒ-], wie H. Hübschman bereits feststellte.<sup>64</sup>

av. *daēnā*- f 'Religion, Seele' AiW 662, zum V. <sup>2</sup>*dā(y)-* 'sehen' AiW 724, skr. *dhyāna* 'Nachsinnen', np. *jān* 'Leben, Seele', zz. *can* [dʒan, dʒan].

Nach Hübschmann 1895, 154, ging das alte y im sassanidischen Persisch vor dem 5 Jh. meistens in j über. Dieser Wandel könnte parallel dazu auch im Zazaischen und anderen iranischen Sprachen stattgefunden haben.

<sup>60</sup> AiW, 1253 ff, 1254 unter c: *vīspəm ā ahmāt yaṭ aēm paiti.apaiiaṭ vazəmnō xʷanuuaṇtəm auui gairīm* 'bis dass er dahinschießend zum Berg xʷanuuaṇt gelangte' Yt. 8.38 (Wolff). *vīspəm ā ahmāt yaṭ hē nauua xšafna sacānte* 'bis (darüber) neun Nächte verfließen sind', Vd. 19.23. Vgl. für <sup>2</sup>*yaṭ* AiW 1253 ff, 1255 und für *yaṯa*, *yaṯā* AiW 1240 ff, unter 3, c.

<sup>61</sup> AiW, 297: *aṭciṭ ahmāt yaṯa apəməm maniuuā aṇhaṭ* 'bis dass am Ende (der Dinge) ...' (Wolff), Y. 10.16.

<sup>62</sup> Boyce 1977, 20, < 'y' b >.

<sup>63</sup> Boyce 1977, 49, McK 15, < hy 'r >.

<sup>64</sup> Hübschmann 1895, 152, Fn. 1: „Von der Wrzl. *dhyā-* 'denken', die mit der Wrzl. *dhi-* 'denken' (Whitney, Wurzeln, usw. p. 83, 85) verwandt ist, zu der av. *daēnā*- 1. 'Religion', 2. 'Seele' gehört“.

	av.	mp.	np.	zz.
Glas	<i>yama-</i>	<i>jām</i>	<i>jām</i>	<i>cam</i> m [dʒam]
Getreide, Gerste	<i>yava-</i>	<i>jav</i>	<i>jou</i>	<i>cew</i> m [dʒew]
Leber	<i>yākar-</i> n	<i>jaḡar</i>	<i>jīgar</i>	<i>cigere</i> f [dʒi'gɛrə]
Zauberer	<i>yātav-</i> , <i>yāθw-</i> m	Pü. <i>yātūk</i> ; <i>jādūḡ</i>	<i>jādū</i>	<i>cazū</i> <sup>65</sup> m [dʒa'zɯ]
bis, bis dass	ap. <i>yātā-</i>	prt. <i>yaδ</i> , <i>yaδ</i> <i>kaδ</i>	( <i>tā</i> )	( <i>hata</i> , <i>hata ke</i> )
Gespann	<i>yūxta-</i> n	arm. LW <i>juxtak</i>	–	<i>çut</i> m 'Paar'
Gespann	<i>yūxtā-</i> f	–	–	<i>cita</i> f 'Paar'
Weber	–	arm. <i>jūlhak</i>	<i>jōlāh</i>	<i>coleg</i> 'Landarbeiter'
wieviel	<i>yavant-</i>	<i>čand</i>	<i>čand</i>	<i>çond</i> , <i>çend</i>
gehen	ap. <i>šiy-</i>	–	<i>š-</i>	<i>šiy-</i>
fröhlich	ap. <i>šiyāti</i>	<i>šād</i>	<i>šād</i>	<i>ša</i> , <i>sa</i>
oder	–	<i>ayāb</i>	<i>yā</i>	<i>ya</i>
Freund	–	<i>ayār</i> , <i>hayār</i>	<i>yār</i>	<i>yar</i>

Tabelle 3. Entwicklung des air. \*y.

**11. air. \*š-**

Das altiranische Anlaut-š setzte sich im Zaza über die mitteliranische Periode unverändert fort.

	air.	av.	prt.	mp.	zz.
froh	*š-	<i>šā-</i> , ap. <i>šiyāti</i>	<i>šād</i>	<i>šād-</i>	<i>sa</i> , <i>ša</i>
gehen	*šiyaḡ-	ap. <i>šiyav-</i> , av. <i>šyav-</i>	<i>šaw-</i>	<i>šaw-</i>	<i>šiyaene</i> 'gehen'
einschlürfen	*šam-	<i>šam-</i>	–	<i>āšāmīdan</i>	<i>šim-</i> , <i>šimitene</i>

Tabelle 4. Entwicklung von air. \*š-

<sup>65</sup> Hier ist das Nebeneinander von *d* und *z* im ND zu beachten: z. B. *didon* : *dizon* 'Zahn'.

**12. air. \*x-**

Das alte anlautende \*x- wird in einem Teil der neuiranischen Sprachen bewahrt und in manchen zu *h-* und *k-* gewandelt, wobei das Zaza zur *h-*-Gruppe gehört:

Altiranisch \**xara-* (Avestisch *xara-*) ‘Esel’, Zaza *her*, Tāleši-AM *ha*, Harzani *har*, Gūrāni *her*, Ossetisch *xāräg*, Parači *khōr*, Pašto *xar*, Yaghnobi *xar*, Tāleši-M *xar*, Sangesari *xar*, Neupersisch *xar*, Balūči *kar*, Kurmandji *ker*, Sorani *ker*.

av. *xąrya-* ‘Brunnen’, zz. *hēni*, tālAM. *huni*, har. (*čošmā*)<sup>66</sup>, gur. *hāne*, par. (*čišma*), paš. (*čīna*), yagh. (*čox*), tālM. *xuni*, sang. (*čašm*), neup. *xāni*, bal. *kānī*, krm. *kani*, sor. *kani*.

Tabelle 15 zeigt Wortvergleiche von mehreren neuiranischen Sprachen, aus denen die phonologische Opposition *h-* : *x-* : *k-* hervorgeht. Die *h-*, *x-* und *k-*-Gruppen sind:

<i>h-</i>	zaz. tālAM. har. gur.
<i>x-</i>	sang. oss. paš. par. yagh. tālM. np.
<i>k-</i>	bal. krm. sor.

**13. air. \*m**

Das alte anlautende Fonem \**m-* ist im Zaza erhalten geblieben.

air. \**man-* ‘bleiben’ (av. ap. *man-*<sup>2</sup>), zz. *mendene*, prt. mp. np. *māndan*, krm. *manin*, sor. *mān*;

air. \**mar-* ‘sterben’ (av. ap. *mar-*), zz. *merdene*, *mur-en-*, prt. mp. np. *murdan*, *mīr-*;

air. \**marata-* ‘gestorben, gestorbener’ (av. *marəta-* PPfP, Adj.), zz. *merde* Adj.m, *merd* Prät., np. *murd*;

air. \**manah-* ‘Sinn’ (*manah*<sup>-1</sup>), zz. *mane m*, prt. mp. *mānag*, np. *ma’ni*, *ma’nā*;

air. \**maragā-* ‘Wiese’ (av. *marəγā-* f.), zz. *merge* f, prt. np. *marγ*;

air. \**maškā-* ‘aufgeblasene Tierhaut’ (ap. *maškā-* f.), zz. *meske*, *meške* f.

Das inlautende alte \**m-* blieb im Zaza, in den meisten neuwestiranischen<sup>67</sup> und neuostiranischen<sup>68</sup> Sprachen erhalten, entwickelte

<sup>66</sup> Zokā 1957.

<sup>67</sup> ‘Name’: gur. *nāmā*, M-H G, 268; gil. *nōm*, *māz. nūm*, Geiger 1974c, 350; har. *zimistun* ‘Winter’ und *nim* ‘halb’, Zokā 1957.

sich dagegen im Kurmandji regulär zum /-v-/ [v] und im Sorani zum /-w-/ [w], was ein sprachspezifisches Merkmal darstellt;<sup>69</sup> in wenigen Fällen erscheint auch in Baloči<sup>70</sup> und Vafsi<sup>71</sup> ein /-w-/ und im Luri<sup>72</sup> ein /-v-/:

Altiranisch \**nāman-* (Avestisch *nāman-*) ‘Name’, *Zaza name*, *Sangesari noum*, *Semnani nom*, *Gūrāni nām*, Neupersisch *nām*, Pašto *num*, Kurmandji *nav*, Sorani *nāw*.

air. \**naīma-* ‘halb’ (av. *naēma-*), mp. *nēm*, zz. *nēm*, san. *nīm*, gur. *nîm*, np. *nīm*, paš. *nim*, krm. *niv*, sor. *niw*;

air. \**zāmātar-* ‘Schwager’ (av. *zāmātar-*), mp. *dāmād*, zz. *zama m*, san. *zoume*, gur. *zāmā*, np. *dāmād*, paš. *zūm*, krm. *zava*, sor. *zāwā*;

air. \**duma-* ‘Schwanz’ (av. *duma-*), zz. *dim m*, san. *dom*, gur. *dim*, np. *dom*, paš. *ləm*, krm. *duv(du)*, sor. *du* (< *duw*);

air. \**gāman-* ‘Schritt’ (av. *gāman-*), mp. *gām*, zz. *game f*, gur. (*hängām*), np. *gām*, paš. (*γūn*), krm. *gav*, sor. *gāw*;

air. \**dāman-* ‘Falle’ (av. *dāman-*), prt. *dāmag*, mp. *dām*, zz. *dame f*, gur. *dām*, np. *dām*, paš. *lūma*, krm. *dav*, sor. *dāw*.

Altiranisch \**čašman-* (Avestisch *čašman-*) ‘Auge’, *Zaza çism/çim m*, *Sangesari čašm*, *Gūrāni čām*, Neupersisch *češm*, Kurmandji *çav*, Sorani *çāw*.

Tabelle 16 zeigt diesen Zusammenhang anhand von weiteren Wortvergleichen, woraus sich drei Gruppen ergeben:

-	zaz. np. sang. sem. har. gur. u. a. neuwest- und neuostiran.
m-	Sprachen
-v-	krm. lurBx. teilweise
-w-	sor. bal. teilweise vaf.

<sup>68</sup> ‘Name’: *nūm* paš. šugh.s, *nām* orm. par. yidgh. sangl. (Morgenstierne, IIFL, 1938); oss. *nom*, Thordarson, CLI, 460; paš. *num*, Lorenz 1982, 297.

<sup>69</sup> air. \**-m-* > *v/w*: krm. *nav* / sor. *naw* ‘Name’ (air. \**nāman-*, np. *nām*).

<sup>70</sup> Nord-Bal. *šawā* ‘ihr’ 2.P.pl., (vgl. np. *šumā*); Nord-Bal. *nawāš* ‘Gebet’, Geiger, AbBAW, 417; Nord-Bal. *šwā* ‘ihr’, J. Elfenbein, CLI, 354.

<sup>71</sup> vaf. *suwān* ‘ihr’ 2.P.pl. dir./obl., *āwān* ‘wir’ dir., *tāwān* ‘wir’ obl., Lecoq 1989, 314.

<sup>72</sup> Bachtiyari: *duvā* ‘Schwiegersohn’ (np. *dāmād*), *ōveīdin* ‘kommen’ (np. *āmādan*), Mann 1910, 185, 190.

**14. air. \*r**

Das alte \*r am Wortanfang ist im Zaza unverändert geblieben:

air. \*raθyā- (av. raiθya- n.) ‘Weg’, mp. np. *rāh*, zz. *rae* f ND; ai. *rat<sup>h</sup>yā-* f. air. \*ruuān- (av. urvan- m) ‘Seele, Geist’, sog. (ə)rwān, prt. mp. np. *ruwān*, zz. *ro* m. air. \*rautah- (ap. rautah- n) ‘Fluss, Strom’, prt. mp. np. *rōd*, zz. *rod* SD; ai. *srótas*. air. \*raogna- (av. raoyna- n) ‘Butter’, mp. *rōyn*, np. *rouyan*, zz. *ron* m. air. \*raoxšnā- (av. raoxšnā- f) ‘Licht’, prt. mp. *rōšn*, np. *rōšan*, zz. *rošn* n SD (Tur Sö, 226; ND *rošti* f). air. \*raučāh- (av. raočah-, ap. raučah- n) ‘Tag’, prt. *rōž*, mp. np. *rōz*, zzND. *roze* f ‘Tag’, *roze* m ‘Fasten’; SD *roz* (Todd 257; Tur Sö, 226); ai. *rocás* n. air. \*rāšta-, *rašta-* (av. rāšta-, *rašta-* PPfP, raz-V.) ‘gerichtet, gerade gerichtet’, ‘in gerader Richtung’, prt. *rāšt*, mp. np. *rāst*, zz. *rast*, *rašti* ‘richtig’; np. *rāste* ‘gerader Weg, in gerader Richtung’ zz. *raste* ND. air. \*rāstiyā-, prt. *rāstift*, mp. *rāstih*, np. *rāsti*, zz. *raštiye* f ‘Richtigkeit, Wahrheit’ ND.

Das intervokalische \*-r- des Altiranischen blieb im Parthischen und Zaza erhalten, während es sich im Mittel- und Neupersischen sowie im Kurmandji zu -l- verwandelte, wie aus den ersten vier Belegen in Tabelle 5 zu entnehmen ist:

air. \*-r- : av. -r- : mp. -l- : prt. -r- : zz. -r/- : krm. -l- : np. -l-

	av.	prt.	mp.	zz.	np.	krm.
Herz	<i>zərədaya-</i> n	<i>zirδ</i>	<i>dil</i>	<i>zeri</i> f.	<i>dil</i>	<i>dil</i>
Jahr	<i>sarəd-</i>	<i>sār</i>	<i>sāl</i>	<i>serē</i> f.	<i>sāl</i>	<i>sal</i>
vierzig	<i>čaθwarə-sant-</i>	<i>čafārast</i> <sup>73</sup>	<i>čehel</i>	<i>čewres</i>	<i>čehel</i>	<i>čil</i>
Klage	<i>gərəzā-</i> f	–	<i>gilak</i>	<i>geře</i> m.	<i>gilah</i>	<i>guli</i>

Tabelle 5. Entwicklung von air. \*-r-.

**15. air. \*-rt-**

Die inlautende Lautfolge air. \*-rt- entwickelte sich im Zaza und manchen neuwestiranischen Sprachen zu /-rd-/, im Kurmandji zu /-r-/ und in anderen neuostiranischen Sprachen dagegen jeweils zu -rt-, -rl-, -r-/r-, -l-, -t-; nur im Yaghnobi und teilweise im Baluči und Sangesari ist sie erhalten geblieben.

<sup>73</sup> *cfr(s)[t]*, Zum ersten Mal belegt bei Sundermann 1981, 157; vgl. ebenda: *wyst* ‘20’, *hryst* ‘30’, *pnj’st* ‘50’, *ššt* ‘60’.

Altiranisch \**sarəta-* (Avestisch *sarəta-*) ‘kalt’, Zaza *serd*, Sanges. *sard*, Baluči *sard*, Neupersisch *sard*, Sorani *sard*, Kurmandji *sar*, Pašto *soṛ*.

air. \**karta-* (ap. *karta-*, av. *kərəta-*) ‘machte’, zz. *kerd*, sang. *kart*, bal. *kurt*, np. *kard*, sor. *kird*, krm. *kır*, paš. *kṛəl*.

Weitere Wortvergleiche hierzu sind in Tabelle 17 dargestellt (s.u.), woraus acht Gruppen resultieren:

-rd-	zaz. np. gur. mǎz. sor. sem.
-rt-	yagh.
-rt/rd-	bal. sang.
-rd/ld-	oss.
-r/l-	orm.
-r/t-	yidgh.
-r-	paš.
-r-	krm.

Hier wird deutlich, daß Kurmandji eine besondere Tendenz zum Ausfall von /d/ im In- und Auslaut aufweist. Durch dieses phonologische Merkmal trennt sich das Kurmandji von Zaza, Semnani und Neupersisch sowie von manchen anderen Sprachen sehr markant. Das Kurmandji unterscheidet sich (neben Pašto, Ormuri u. Yidgha) durch die *r*-Form, bei der das \**t* regulär ausfällt, deutlich von der *rd*-Gruppe. Die Scheidung zaz. np. sor.<sup>74</sup> *-rd-* gegen krm. *-r-* stellt unter Berücksichtigung weiterer zahlreicher Abweichungen einen sprachspezifischen Gegensatz zwischen Kurmandji und Sorani dar, was auch in der ostiranischen Sprachgruppe vorkommt:<sup>75</sup> yazgh. *-rd-* : paš. *-r-* : orm. *-r-*, *-l-* : par. yidgh. *-r-*, *-t-* : oss.<sup>76</sup> *-rd/ld-*.

### 16. air. \*-rz-

Die altiranische Inlautgruppe \*-*rz-* blieb im Parthischen und Zaza unverändert: av. *barez-* ‘hoch’, prt. *burz*, zz. *berz*, dagegen mp. np. *buland* und krm. *bilnd*. Zwei weitere Belege hierzu sind:

<sup>74</sup> ‘Messer’: gur. *kārdi* (MacKenzie 1966, 127), sem. *kārd* (Christensen, Contrib., 189); sang. *kawrt* (Azami), *awrt* ‘Mehl’; sem. *zard* ‘gelb’, *mird* ‘Mann’, Majidi, 13; mǎz. *merdāi* ‘Mensch’, Geiger 1974c, 356.

<sup>75</sup> Vgl. Geiger 1974b, 335 f. yagh.: *kārt* ‘Messer’, *wurta* ‘gebracht’, *marta* ‘tot’; bal. *murta* ‘tot’ ebenda, 235; Sköld 1936 und Morgensterne 1938, Engl.-Iran. Index, 7\*-65\*; s.a. Selcan 1998b, 51.

<sup>76</sup> Miller 1974, 108: *kard* ‘Schwert’, *mard* ‘tot’, *sald* ‘kalt’.

av. *ərəzav-*, ap. *ardav-*, ‘gerade, richtig, recht’, zz. *areze* ‘klar, deutlich’; vgl. zzND. *areze kerdene* ‘klarstellen, verdeutlichen’.

av. *ərəzay-* m ‘Hoden’, (mp. *xāyag*), zz. *herz* m, (np. *xāye*), dagegen krm. *hêl(ik)*.

	av.	mp.	prt.	zz.	np.	krm.
hoch	<i>barez-</i>	( <i>buland</i> )	<i>burz</i>	<i>berz</i>	( <i>buland</i> )	( <i>blind</i> )
Hoden	<i>ərəzay-</i> m	( <i>xāyag</i> )	–	<i>herz</i> m	( <i>xāye</i> )	<i>hêl(ik)</i>
deutlich,	<i>ərəzav-</i> , ap.	–	–	<i>areze</i>	–	–
klar	<i>ardav-</i>					

Tabelle 6. Entwicklung von air. \*-rz-.

### 17. air. \*-ay-

Das altiranische Diphthong \*-ay- erscheint im Zaza regulär als -o-: air. \*-ay- (av. -ao-, ap. -au-), zz. -o-.

air. \**hauma-* (av. *haoma-*, ap. *hauma-*) m ‘Gottheit’, zz. *homa* m SD (M-H Z 289; Tur Sö 119).

	air.	av.	prt.	mp.	zz.
Gott	* <i>hauma-</i>	<i>haoma-</i> m	–	–	<i>homa</i> m SD
Ohr	* <i>gauša-</i>	<i>gaoša-</i> m	–	–	<i>goş/gos</i> m
Pferd u.a.	* <i>staura-</i>	<i>staora-</i> m	<i>istōr</i>	<i>stōr</i> , np. <i>sutōr</i>	<i>ostor</i> m, <i>ostore</i> f
Schulter	* <i>daūša-</i>	<i>daoš-</i> m	–	–	<i>doşi</i> f

Die historische Entwicklung der oben unter Nr. 1 bis 13 besprochenen Laute des Zaza und anderen iranischen Sprachen ist in Tabelle 20 zusammengefasst.

## 4. Historische Morfologie

### 4.1 Erhaltung der Endsilbe

Im Vergleich zu den meisten neuwestiranischen Sprachen hat das Zaza die Auslautsilbe von alt- und mitteliranischen Wörtern bewahrt. Dies ist neben der Beibehaltung des alten auslautenden Femininsuffixes -ā, was dem unbetonten -e [-ə] im Zaza entspricht, auch bei manchen Maskulina und Adjektiva auf betonte Endsilbe -*Ke* [-'Kɛ] zu beobachten, wie z. B. in av. *nāman-* ‘Name’, zz. *name* m

(np. *nām*, krm. *nav*). Im Gegensatz zu Zaza ist die altiranische Endsilbe im Neu-persischen und Kurmandji überwiegend abgefallen.

	av.	zz.	np.	krm.
Name	<i>nāman-</i> n	<i>name</i> m	<i>nām</i>	<i>nav</i>
Fell	<i>čarāman-</i> n	<i>čermē</i> m	<i>čarm</i>	<i>čerm</i>
Haut	<i>pąsta-</i> m	<i>postē</i> m	<i>pōst</i>	<i>post</i>
Stern	prt. <i>astarag</i>	<i>astare</i> m	<i>star</i>	<i>stēr</i>
Kopf	<i>sāra-</i> m	<i>saře</i> m	<i>sar</i>	<i>ser</i>
Hirt	<i>*šupāna-</i>	<i>šüane</i> m	<i>čobān</i>	<i>šivan</i>
Gold	<i>zaranya-</i> n	<i>zeřn</i> m	<i>zar</i>	<i>zēr</i>
Schlaf	<i>x<sup>v</sup>afna-</i> m	<i>hewn</i> m	<i>xāb</i>	<i>xew</i>
Jahr	<i>sarəd-</i> f	<i>seře</i> f	<i>sāl</i>	<i>sal</i>
Herz	<i>zərəđava-</i> n	<i>zeři</i> f	<i>del</i>	<i>dil</i>
Falle	<i>dāman-</i> n	<i>dame</i> f	<i>dām</i>	<i>dav</i>
Schritt	<i>gāman-</i> n	<i>game</i> f	<i>gām</i>	<i>gav</i>
neu	<i>navā-</i>	<i>newē</i>	<i>nou</i>	<i>nu</i>
Tropfen	–	<i>dilapa</i> f	( <i>sirišk</i> )	<i>dilop</i>

Tabelle 7. Erhaltung der Endsilbe im Zaza.

#### 4.2 Erhaltung der Femininendung

Das grammatische Geschlecht des Altiranischen ist – mit Ausnahme von Neutrum – im Zaza weitgehend erhalten geblieben. In der mitteliranischen Periode existierte die Genusunterscheidung im Sogdischen und in früheren parthischen Inschriften (3. Jh.). Die weiblichen Eigennamen wurden durch das aus dem Aramäischen entnommene Femininsuffix *-h* gekennzeichnet (Henning 1958, 34; Gignoux 1972), z. B.:

*Anāhīd*, Mittelpersisch *'nht*, Parthisch *'nhtyH*, (nach Zazalautung *\*Anahide*). Von den 21 Belegen mit Femininkennzeichen *-h* im Parthischen sind einige Beispiele in Tabelle 18 aufgeführt. In manichäischen Texten dagegen war das Genus sowohl im Parthischen als auch im Mittelpersischen verschwunden.

Bei neuostiranischen Sprachen existiert das Genus im Pašto (stark ausgeprägt), Munji, Yidgha, Šughni-Gruppe, Ormuri (Kaniguram); Sanglėči und Waxi dagegen kennen kein Genus

(Morgenstierne 1958, 160). Auch im Yaghobi, dem Fortsetzer des mitteliranischen Sogdischen mit Genusunterscheidung, ist das grammatische Geschlecht geschwunden (Bielmeier 1989, 483).

Das grammatische Geschlecht kommt neben dem Zaza auch im Semnani, Sengesari, Gurani, Sivendi, Arani-Bidgoli<sup>77</sup> und manchen anderen newestiranischen Sprachen vor, tritt im Kurmandji bei Izafe nur noch als Restform auf und existiert nicht im Neupersischen.

Die Genusopposition 'Maskulinum : Femininum' erfasst die ganze Morfologie des Zaza: Deklination von Nomina (Substantiva, Adjektiva, Partizip und Pronomina) sowie die Verbkonjugation.

Die altiranische Femininendung *-ā* ist im Zaza als unbetontes Suffix *-e* [-ə] erhalten geblieben: air. *\*-ā* (av. ap. *-ā*), zz. *-e*. Insbesondere im Norddialekt des Zaza wird die Endsilbe *-e* deutlich und produktiv benutzt. Ferner wird die im Altiranischen existierende Übereinstimmung vom natürlichen und grammatischen Geschlecht im Zaza fort-gesetzt:

	av.	zz.	np.	krm.
Esel : Eselin	<i>xar-</i> : <i>xarā-</i>	<i>her</i> : <i>here</i>	<i>xar</i>	<i>ker</i>
Wolf : Wölfin	<i>vāhrka-</i> : <i>vāhrkā-</i>	<i>Verg</i> : ( <i>dele</i> ) <i>verge</i>	<i>gorg</i>	<i>gur</i>

Die im Avestischen in zwei Formen vorkommenden Wörter für 'Mädchen' sind im Zaza mit einem kleinen Bedeutungsunterschied noch bewahrt: 'Mädchen' av. *kainkā-* f, zz. *kēneke* f. und av. *kainyā-* f, zz. *kēna* f SD / *çēna* f ND 'Tochter'.

Das grammatische Geschlecht wird im Altiranischen und Zaza sowohl für Lebewesen als auch für Gegenstände benutzt: ap. *maškā-* f 'Fellschlauch', zz. *meške*, *meske* f (, np. *mešk*).

Weitere Beispiele für feminine Substantive in Avestisch und Zaza zeigt Tabelle 19; s. a. folgende:

	av.	zz.
Witwe	<i>viḍavā-</i>	<i>viae</i>
Wiese	<i>marəγā-</i>	<i>merge</i>
Säule	<i>stunā-</i>	<i>ostine</i>
Nacht	<i>xšapā-</i>	<i>šewe</i> , <i>sewe</i>
Fellschlauch	ap. <i>maškā-</i>	<i>meške</i> , <i>meske</i>

<sup>77</sup> Vgl. Yarshater 1989, 374.

Die zazaischen Feminina auf *-i* gehen auf den altiranischen Auslaut *-ay* und *-aya* zurück: av. *parštay-* f ‘Rücken’, zz. *pošti* f und av. *zarədaya-* n ‘Herz’, zz. *zeři* f.

Zazaische Feminina auf *-a* entsprechen teilweise auch den altirani-schen Neutra auf *-a*:

air. \**pāšna-* (av. *pāšna-* n) ‘Ferse’, zz. *pašna* (, *pasna*) f.

#### 4.3 Verbalnomen

Zu Verbalnomen zählen Infinitive und Partizipe, wobei die ersten substantivisch, die zweiten adjektivisch benutzt werden. Im Zazaischen existieren zwei Infinitive, welche mit *-ene* und *-is*, *-iṣ* (ND, SD) enden.

##### 4.3.1 Verbalnomen auf *-ene*

Durch die Endung *-ene* [‘enə] entstehen feminine Verbal- bzw. Infinitivsubstantive aus Präteritalstämmen, welche besonders im Norddialekt (ND) produktiv gebraucht werden: *kerd* ‘machte’, *kerd-en-e* f ‘Tat, Tun’, *kerdena dey* ‘seine Tat’; *merd* ‘starb’, *merd-en-e* f ‘Tod, Sterben’, *merdena dey* ‘sein Tod’. Dazu noch einige Beispiele aus Sprüchen und Sprichwörtern mit Verbalnomen:

ND:

- |     |   |   |
|-----|---|---|
| (1) | <i>Daene ve guretene ra biraê.</i>      | <u>Geben</u> und <u>Nehmen</u> sind Brüder.                               |
| (2) | <i>Dermanê wastene daena.</i>           | Die Lösung von <u>Wollen</u> ist <u>Geben</u> .                           |
| (3) | <i>Endi bivaene biya, şiyaene şiya.</i> | <u>Geschehenes</u> ist schon geschehen, <u>Vergangenes</u> ist vergangen. |

SD:

- |     |  |  |
|-----|--|--|
| (4) | <i>Şi be waştına keineke.</i> <sup>78</sup>            | Sie gingen zur <u>Brautwerbung</u> des Mädchens.     |
| (5) | <i>Vaten u kerdên mabên de koy estê.</i> <sup>79</sup> | Zwischen <u>Sagen</u> und <u>Machen</u> gibts Berge. |

Das Schluss-*e* im Suffix bzw. im Verbalnomen dient als Feminin-kennzeichen und entspricht dem altiranischen Auslaut-*ā*. Die

<sup>78</sup> Vgl. Le Coq 1903, II, 67, Z. 44. Der Zaza-Informant von Le Coq stammte aus Çermik (Diyarbakır).

<sup>79</sup> So nach dem Sprachinformanten Mamud Pamukçi aus Çermig, 17.12.2011.

femininen Nomina actionis auf *-anā* sind im Avestischen durch fünf Belege bezeugt:<sup>80</sup>

<i>vananā</i> - f	<i>van-</i>	Sieg; siegen
<i>ayanā</i> - f	<i>ay-</i>	Gang; gehen
<i>vaēdayanā</i> - f	<i>vaēd-</i>	Ausflugplatz, Warte; willfähig sein
<i>zyanā</i> - f	<i>zyā-</i>	Schädigung; schädigen
<i>vyānā</i> - f	<i>yā-</i>	Gescheitheit, Weisheit; Komp. <i>vī + *yānā</i>

Der *gemeinsame* Gebrauch von Verbalnomina auf *-anā* f und *-ana* m/n im Avestischen und Altindischen kommt in zwei Belegen vor: ‘Sieg’, ‘siegen’ av. *vananā*- f, *van-* : ai. *vanānā* f, *van-* und ‘Gang’, ‘gehen’ av. *ayanā*- f, *ay-* : ai. *áyana* n, *ay-*.

Sonst sind feminine Verbalsubstantive auf *-anā* (neben den maskulinen und neutralen auf *-ana*) in beiden Sprachen zahlreich vertreten, deren Entsprechung sich im Zazaischen teilweise wiederfindet.

zz.		av.		ai.	
<i>kerdene</i> f	<i>ker-</i>	–, <i>kar-</i>		<i>kāraṇā</i> f	<i>kṛ-</i> Tat
<i>wastene</i> f	<i>was-</i>	–, <i>vas-</i> , PPfP		<i>vāsanā</i> f	<i>vaś-</i> Wollen, Verlangen
<i>estene</i> f	<i>es-</i>	–, <i>ah-</i> <sup>2</sup> , PPfP		<i>asanā</i> f	<i>as-</i> Werfen
		<i>asta-</i>			
<i>ditene</i> f	<i>di-</i> , <i>dos-</i>	–, mp. <i>dōxtan</i> ,		<i>dohanā</i> f	<i>duh-</i> Melken, Melkung
		<i>dōšitan</i>			

Aus den Wortvergleichen ‘Tat, Handlung’ zz. *kerdene* f (*ker-*) : av. *-(kar-)* : ai. *kāraṇā* f (*kṛ-*) u. a. in letzten beiden Tabellen resultiert im Hinblick auf gemeinsame Lautung und Genusform, dass das Suffix *-ene* Fortsetzer von air. ar. *\*-anā* ist.<sup>81</sup> Folglich gilt für die feminine alt- und neuzazaische Verbalform:

azz. *\*kart-an-ā* > nzz. *kerd-en-e* ‘machen’, azz. *\*kanat-an-ā* > nzz. *kñit-en-e* ‘graben’, azz. *\*dat-an-ā* > nzz. *dit-en-e* ‘melken’.

<sup>80</sup> Die Belege sind aus dem AiW entnommen, Verbalnomina/Verb der Reihe nach in Spalte: 1354, 1350;157, 147;1321, 1320;1701, 1700; 1478, –.

<sup>81</sup> Für die Partizipialbildung durch *-anā* vgl.: Whitney 1879, §1150; Bartholomae 1974a, §209, 3, S. 109; Debrunner 1954, 190 f, §85.

Zazaische *ene*-Nomina werden im ND regulär als Subjekt und Objekt in Kasusformen sowie prädikativ und infinitivisch gebraucht; vgl. o. (1) bis (5), s. a. unter 4.4.1, 4.4.2.

#### 4.3.2 Verbalnomen auf *-is*, *-iŝ*

Mit dem Suffix *-is* bzw. *-iŝ* entstehen maskuline Verbal- bzw. Infinitivsubstantive aus Präteritalstämmen. Hierbei wird *-is* im ND und *-iŝ* im SD gebraucht: *kerd* ‘machte’, *kerd-is* m ‘Tat, Tun’; *werd* ‘aß’, *werd-is* m ‘Essen’. Hierzu noch folgende Beispiele aus Sprüchen und Sprichwörtern:

ND:

- |     |                                    |  |
|-----|------------------------------------|--|
| (1) | <i>Bervis pere nêkeno.</i>         | <u>Weinen</u> nützt nicht.                     |
| (2) | <i>Eve vatis kar nêbeno.</i>       | Durch <u>Reden</u> wird keine Arbeit erledigt. |
| (3) | <i>Huavis ve berviŝi ra biraê.</i> | <u>Lachen</u> und <u>Weinen</u> sind Brüder.   |

SD:

- |     |  |  |
|-----|--|--|
| (4) | <i>Ŝi kêna waŝtiŝ.<sup>82</sup></i>    | Sie gingen zur Braut <u>werbung</u> .        |
| (5) | <i>Gureyaviŝ rê kes nêvano ‘aybo’.</i> | Fürs <u>Arbeiten</u> sagt niemand ‘Schande’. |

Im Parthischen und Mittelpersischen existiert das ähnliche Suffix *-iŝn* und hier stellt sich die Frage, ob zwischen diesem und den zazaischen *-is*, *-iŝ* ein Zusammenhang besteht. Das Parthische bildet das Verbalnomen auf *-iŝn* aus dem Präteritalstamm, das Mittelpersische dagegen aus dem Präsensstamm, wie die Belege für das Verb ‘machen’ zeigen: prt. *kariŝn* (*kar-*), mp. *kun-iŝn* (*kun-*), np. *kun-iŝ* ‘Handlung’.

Wie von den Iranisten C. Salemann und P. Horn bereits festgestellt wurde, ist das Suffix prt. mp. *-iŝn* eine mitteliranische Neubildung, weil dessen Entstehung im Altiranischen nicht bezeugt und unklar ist.<sup>83</sup> Angesichts der Tatsache, dass das altiranische Verbalnomen-suffix *-anā* im Zazaischen fortgesetzt und produktiv benutzt wird, ist es sinnvoll, den Ursprung von dialektalen *-is*, *-iŝ* im Altiranischen zu klären.

<sup>82</sup> So nach der Befragung des Sprachinformanten Yaşar Aratemür aus Bingol am 17.12.2011.

<sup>83</sup> Salemann 1974, 282; Horn 1974, 182.

Hierbei ist zu beachten, dass zwischen dem air. *\*-iš* und dem ähnlichen ai. *-išnu* kein Zusammenhang besteht, weil dieser auf *-snu* beruht: *-išnu* < *-i+snu*, vgl. insbesondere die ausführliche Beschreibung und die Belege des Indologen A. Debrunner.<sup>84</sup> Darum sind prt. mp. *-išn*, ai. *-išnu* und zz. *is*, *-iṣ* unterschiedlicher Herkunft.

Avestische und altpersische Texte enthalten mehrere maskuline und neutrale Verbalnomen auf *-iš* und *-uṣ*. So sind im Avestischen sieben Verbalnomen auf *-iš* mit entsprechendem Verb bezeugt und zwei auf *-uṣ*:

<i>barəziš-</i> m	<i>barəz-</i>	‘Polster, Kissen’, ‘in die Höhe gehen, ...’; ai. <i>barhiṣ-</i> ‘Opferstreu’, <i>brh-</i> ‘erhöhen’; Pü.: <i>bālišn</i> , np. <i>bāliš</i> ‘Kissen’, zz. <i>bališna</i> f
<i>hadiš-</i> n	<i>had</i> <sup>-1</sup>	‘Wohnsitz, Palast’, ‘sich setzen’; vgl. ai. <i>sádas-</i> n.
<i>narəpiš-</i> n	<i>narəp-</i>	‘Herabwürdigung, Herabsetzung’, ‘abnehmen’ vom Mond
<i>snaiθiš-</i> n	<i>snaθ-</i>	‘Waffe zum Hauen u. schlagen’, ‘schlagen’ Präs. 2, <i>snaθa-</i> , mp. <i>snēh</i> , np. <i>sīnih</i> ; ai. <i>snathihi</i> , <i>śnath-</i> ‘stechen’
<i>stairiš-</i> n	<i>star-</i>	‘Streu, Lager, Bett’, ‘durch spreiten zurecht machen’, ai. <i>stṛnāti</i>
<i>təviš-</i> n	<i>tav-</i>	‘Gewalttätigkeit, Rohheit’, ‘(dazu) im Stand, in der Lage sein’
<i>vi-zbāriš-</i> n	<i>zbar-</i>	‘Verkrümmung, des Körpers’, ‘krumm gehen’, ai. <i>hvāras-</i> n
<i>vīθiš-</i> , <i>vīθuṣ-</i> n	<i>vaēθ</i> <sup>-2</sup>	‘Gericht’, ‘gerichtlich feststellen’
<i>haṇuṣ-</i> n	<i>han</i> <sup>-1</sup>	‘Nutznießung, Nutzen, Gewinn’, ‘verdienen’, bes. Lohn; ‘gewinnen, in seinen Besitz bringen, erhalten’, ai. <i>sasána</i> ‘Wahnsinn, Verrücktheit’.
<i>harədiš-</i> n	–	Weide, Weideland’, np. <i>čarīdan</i> ‘weiden’, s. zu <i>čarana-</i> (AiW 581 ‘Feld’ n)
ap. <i>abi-čariš-</i> n	–	
<i>kərəduṣ-</i> n	–	‘Schutz, Hilfe, Beistand’, ai. <i>chardiṣ</i> ‘Schutz’.
<i>arəduṣ-</i> n	–	‘Verletzung, Hieb’.

Auf welche Verben die letzten vier Belege basieren, ist nicht bekannt.<sup>85</sup> Wegen fehlender zazaischer Äquivalente lässt sich die Frage zur Herkunft von *-is* und *-iṣ* aus diesen Belegen zwar noch nicht klar beantworten, allerdings kommt man näher dran, wenn die Entwicklung von air. *\*-iš*, *-uṣ* weiter verfolgt wird. Aus der Feststellung der Indologen Whitney, Debrunner und der Iranisten

<sup>84</sup> Debrunner 1954, 928, §767.

<sup>85</sup> Im AiW ist hierzu kein Verb genannt.

Bartholomae und Reichelt ergibt sich für die beiden Nominalsuffixe folgende sprach-historische Beziehung:<sup>86</sup>

air. \*-iš (av. ap. -iš) : ai. -as, -iṣ : ar. \*-iš : idg. \*-as

air. \*-uš (av. ap. -uš) : ai. -uṣ : ar. \*-uš : idg. \*-is

Weil das Altindische reichhaltigere Belege bietet als Avestisch und Altpersisch, kann die Entwicklung auch hier näher verfolgt werden. Demnach steht das zazaische Verbalnomensuffix -iṣ (air. \*-iš) als Äquivalenz für altindische -as, -iṣ und zz. -iṣ (air. \*-uš) für ai. -uṣ, wie es aus dem Vergleich von folgenden fünf Verbalnomen hervorgeht:

zz.	av.	ai.	
m	m, n	n	
<i>kerdis</i>	–	<i>káras</i>	Tat
<i>berdis</i>	–	<i>bharas</i>	Tragen, Wegbringen
<i>vatis</i>	–	<i>vácas</i>	Rede
<i>dtis</i>	–	<i>dóhas</i>	Melkung
SDzayış	(zqθra-)	<i>janús</i>	Geburt
( <i>balişna</i> f)	<i>barəziš-</i> m	<i>barhiš-</i>	‘Polster, Kissen’, ‘in die Höhe gehen’, ai. <i>barhiš-</i> ‘Opferstreu’, np. <i>bāliš</i>
–	<i>hadiš-</i> n	<i>sádas-</i>	‘Wohnsitz, Palast’, ‘sich setzen’
–	<i>vi-zbāriš-</i> n	<i>hvāras-</i>	‘Verkrümmung des Körpers’, ‘krumm gehen’

Wegen lückenhafter avestischer und altpersischer Entsprechungen kann die altiranische Herkunft von zz. -is, -iṣ zwar noch nicht direkt, jedoch durch parallele Entsprechungen des Altindischen indirekt belegen: ‘Tat’ zz. *kerdis* m : av. – : ai. *káras* n; ‘Tragen, Wegbringen’ zz. *berdis* m : av. – : ai. *bharas* n; ‘Rede’ zz. *vatis* m : av. – ai. *vácas* n; ‘Melkung’ zz. *dtis* m : av. – : ai. *dóhas* n; usw.

Demnach führen die neuzazaischen maskulinen Verbalnomina mit dem Präteritalstamm auf -d, -t und -it u. a. (s. Selcan 1998b, 363 f) auf folgende altzazaische Formen zurück:

nzz. kerd-is < azz. \*kart-iš > und nzz. kerd-iṣ < azz. \*kart-uš ‘machen’;

nzz. kinit-is < azz. \*kanat-iš und nzz. kinit-iṣ < azz. \*kanat-uš ‘graben’.

<sup>86</sup> Für air.\* -iš, -uš vgl.: Whitney 1879, §1151-1154, für -as, -is, us; Lanman 1880, 968 f; Bartholomae 1974a, 95: §175, 216: §383; AwEIB, §287 f, §356; Debrunner 1954, 365, §235.

nzz. *dit-is* < azz. \**dit-iš* > und nzz. *dit-iş* < azz. \**dit-uš* ‘melken’;  
Zur abschließenden Klärung der Herkunft von *-is*, *-iş* vgl. u. unter 4.4.2.

#### 4.4 Infinitiv

Das Zazaische besitzt zwei Infinitive, welche auf *-ene* und auf *-is*, *-iş* (ND, SD) enden. Der Infinitiv wird im Zazaischen und anderen neuiranischen Sprachen wie Neupersisch, Semnani, Pašto u. a. auch als Substantiv benutzt<sup>87</sup> (s. o. 4.3.1 u. 4.3.2). Zum Beispiel zz. *Vatene reta*, *kerdene zora*. ‘Sagen ist leicht, Tun ist schwer.’, np. *Goftan āsān ast*, *kardan doşwar ast*.

Der infinitivische Gebrauch der Verbalnomina in verschiedenen Kasusformen existierte bereits im Avestischen und im Altindischen.<sup>88</sup>

##### 4.4.1 Infinitiv auf *-ene*

Mit Hilfe der konjugierten Hilfsverben *amaene* ‘kommen’ und *daene* ‘geben’ können transitive Verben infinitivisch gebraucht werden: ‘Verb’ + *amaene* und ‘Verb’ + *daene*. Eine einzelne infinitivische Verwendung ist *ho (e)ro merdene naene* ‘sich tot (wörtl. ‘Tod’) stellen’. Einige Beispiele zur Benutzung des *ene*-Infinitivs in Sprüchen und Sprichwörtern:

ND:

- |     |   |  |
|-----|---|--|
| (1) | <i>Ne yenê kistene, ne yenê estene.</i> | Sie lassen sich weder <u>töten</u> , noch <u>verstoßen</u> . |
| (2) | <i>Aql ve pere nino rotene.</i>         | Klugheit lässt sich nicht durch Geld <u>verkaufen</u> .      |
| (3) | <i>Derd mordemi dano vatene.</i>        | Das Leiden lässt den Menschen <u>klagen</u> .                |
| (4) | <i>Ho na ro merdene.</i>                | Er (, es, sie) stellte sich <u>tot</u> .                     |

SD:<sup>89</sup>

- |     |   |                                     |
|-----|---|-------------------------------------|
| (5) | <i>Pêrê mi ma pêro day wenden (/wendis).</i>          | Mein Vater ließ uns alle ausbilden. |
| (6) | <i>O hırg ser zew banê dano virasten (/virastis).</i> | Er läßt jedes Jahr ein Haus bauen.  |

<sup>87</sup> Alavi / Lorenz 1972, 31-32; Lorenz 1982, 36; Majidi 1980, 112, Fn. 1.

<sup>88</sup> Vgl. AwEIB, 337-348, §684-709 und Whitney 1879, 334-340, §968-988.

<sup>89</sup> Pamukçu 2001, 247. Für weitere *ene*-Infinitive vgl. M-H Z, Siv.-Z.: *biyayem* ‘sein, werden’, 110; *numitene* ‘verbergen’, 127; *virastem* ‘zurechtmachen’, 136; *werden* ‘essen’, 139.

Die zazaische Infinitivendung *-ene* [ʔɛnə] hat eine lautliche Ähnlichkeit mit dem altiranischen Infinitivsuffix *\*-anaǰ* (av. *Kantanaiy* ‘graben’, ap. *čartanaiy* ‘machen’) <sup>90</sup> und der Nominalendung *\*-anā*, deren Verhältnis zueinander hier zu klären ist. Das Suffix *-ene* bildet im Gegensatz zu *\*-anaǰ* neben der infinitivischen Funktion auch feminine Infinitivsubstantive, so dass sie in struktureller und funktionaler Hinsicht unterschiedlicher Herkunft sind.

In zz. *-en-e* und air. *\*-an-ā* dienen die Auslaute *-e* bzw. *-ā* als Femininkennzeichen. Aus dieser lautgeschichtlichen und morphologischen Gemeinsamkeit resultiert, dass zz. *-ene* aus dem air. *\*-anā* entstanden ist.<sup>91</sup> Wie mehrere avestische sowie altindische Belege zeigen, reicht die Herkunft von *-ene* bis zur arischen Sprachstufe (s. a. o. 4.3.1): zz. *-ene* : paš. *-əna* : air. *\*-anā* : ai. *\*-anā* : ar. *\*-anā*.

#### 4.4.2 Infinitiv auf *-is*, *-iṣ*

Der Infinitiv wird im Zazaischen mit den Hilfsverben *fistene* und *daene* verwendet; ‘Verb’ + *fistene* ‘zu etw. bringen, in etw. setzen’ und ‘Verb’ + *daene* ‘‘Verb’ + lassen’: *huais fistene* ‘zum Lachen bringen’, *wendis daene* ‘ausbilden/studieren lassen’. Beispiele zur Benutzung des *is*-Infinitivs in Sprüchen und Sprichwörtern:

ND:

- |     |  |   |
|-----|--|---|
| (1) | <i>U kutiku fino huais.</i>                          | Er bringt Hunde zum <u>Lachen</u> .                         |
| (2) | <i>Ae domoni fisti bervis.</i>                       | Sie brachte die Kinder zum <u>Weinen</u> .                  |
| (3) | <i>Mordemo xıravın, kutiku eve ısonı dano huais.</i> | Schlechter Mensch lässt einen von Hunden <u>auslachen</u> . |

SD:

- |     |   |  |
|-----|---|--|
| (4) | <i>Cameseb da wendiṣ.</i> <sup>92</sup>         | Man ließ Cameseb <u>ausbilden</u> .        |
| (5) | <i>Ma bunty xui dab vıraṣtıṣ.</i> <sup>93</sup> | Wir hatten unser Haus <u>bauen</u> lassen. |

<sup>90</sup> Die im Altiranischen vorkommenden fünf Belege sind folgende: Avestisch: *kaʔtanaiy-* ‘graben’, *nipištanaiy-* ‘schreiben’, *šyaoθanāiy* ‘gehen’; Altpersisch: *čartanaiy* ‘machen’, *bartanaiy-* ‘tragen’.

<sup>91</sup> Auch im Pašto begegnet man femininen Verbalnomina, die mit ‘PräsSt.’-*əna* gebildet werden (Lorenz 1982, 168, 36): paš. *roz-əna* f ‘Anbau’. Nach Geiger 1974a, 212, §12, gilt paš. *-əna* < air. *\*-ana*, *-anā*. Vgl. a. sak. *hvārāna-* ‘eating’, Bailey 1958, 147.

<sup>92</sup> M-H Z, 318, Text VII, 1 (Das Märchen von Schlangenkönig und Arzt Lokman).

<sup>93</sup> Turgut 2000, 76.

In avestischen Texten kommen vier infinitivische Verbalnomina auf -iš vor:<sup>94,95</sup>

- (1) *aṭ tāṅg drəguuā yāṅg ašahiīā važdrāṅg pāt gā frōrətōiš* Y. 46.4  
 ‘Der Druggenosse verwehrt es, dass die Förderer des Aša das Rind zum Gedeihen bringen.’ (Reich.)
- (2) *kasnā dərətā zəmcā adē nabāscā auuapastōiš* Y. 44.4  
 ‘Wer hält die Erde unten und bewahrt das Wolkengebäude vor dem Herabfallen’ (Humb.)
- (3) *tā tōi iziīai ahurā mazdā darštōišcā hēm.parštōišcā* Y. 33.6  
 ‘Mit ihm, o Kundiger Lebensherr, begehre ich nach deinem Anblick und dem Gespräch mit dir.’ (Humb.)

Zur Bildung von *frōrətōiš* vgl. Bartholomae 1974b, 182 bei 28, für *darštōiš* und *hēm.parštōiš* IF 9, 264 sowie Reichelt AwElb, Infinitiv, 198, 337. Die avestischen Verbalnomen und die zugehörigen Verben sind:

<i>frōrətōiš</i>	(frā -)¹ar-	Gedeihen	sich in Bewegung setzen
<i>auuapastōiš</i>	(auua-)pat-	Herabfallen	herabfallen
<i>darštōiš</i>	darəs-	Anblick	erblicken
<i>hēm.parštōiš</i>	(hēm-)fras-	Gespräch	jmdn. zu Rate ziehen

Von diesen avestischen Verbalnomina und deren Verben kommen nur für die Bedeutungen ‘Gedeihen’ und ‘(sich) in Bewegung setzen’ die semantisch nahen zazaischen Verbalsubstantive (*ho*) *radais* und *ra-restis* in Frage, deren Verhältnis zum avestischen *frōrətōiš* geklärt werden soll.

***ra-dais, ra-daene*** 1. *tr* ‘sich in Bewegung setzen, aufbrechen, weggehen, losgehen’; 2. *tr reflexiv ho* ~ ‘sich in Bewegung setzen’.

<sup>94</sup> Bartholomae 1887, 17–28, vgl. 22–24; Wolff 1907, vgl. *Die iranischen Infinitive auf -tōiš*, 48 f.

<sup>95</sup> Für altavestische Belege mit Übersetzungen vgl. Bartholomae 1905, Reichelt, AwElb, 337 f und Humbach 1959; vgl. a. die Internetausgabe von Jost Gippert, TITUS Avestan Corpus.

- (1) *U da-n-o ra, sono.*<sup>96</sup> Er setzt sich in Bewegung (und) geht.  
 (2) *Ey da ra, ši.* Er setzte sich in Bewegung (und) ging.  
 (3) *Ey gamê ho day ra, ši.*<sup>97</sup> Er setzte seine Schritte in Bewegung (und) ging.  
 (4) *Çekunê mi bide, ez ho radi.*<sup>98</sup> Gib mir meine Waffen, dass ich mich in Bewegung setze.

Vgl. hierzu die beiden avestischen Belege: *fradaṅāi* Inf. ‘empor-, zum Gedeihen zu bringen’ und *fra- aṅa- n (dā-)* ‘Gedeihen, Vorwärtskommen’ (AiW 982).

*mazdā xšaṅrā vərəzəniīā dīiāt ahurō pasūš vīrəṅg ahmākəṅg fradaṅāi.ā.* Y. 45,9

‘Mazdāh Ahura möge durch seine Macht uns zur Wirksamkeit verhelfen, damit wir unsre Tiere und Leute zum Gedeihen bringen.’ (Bart.)

Das Verbalnomen av. *fra-daṅa- (dā-)* ‘sich in Bewegung setzen’ : zz. *ra-daene, ra-dais (da-)* ist von av. *frōrətōiš (ar-)* aufgrund verschiedener Verben zu trennen. Abschließend ist nur noch das Verhältnis von av. *frōrətōiš* und zz. *ra-restis, restis* zu klären.

***ra-restis* (, *ra-restene*)** (*res- ra*) itr ‘zur Vollkommenheit gelangen, gedeihen, heranwachsen’ (*Menschen, Tiere, Pflanzen*):

- (1) *Azo newe (/mal, genim) res-en-o ra.*  
 Neue Generation (/Kleinvieh, Weizen) gedeiht (/wächst heran).  
 (2) *Azo newe (/mal, genim) res-t-ø ra.*  
 Neue Generation (/Kleinvieh, Weizen) gediehh (/wuchs heran).

Hierzu gehört das av. *frōrətōiš* ‘Gedeihen’ mit dem entsprechenden Verb *frā-<sup>1</sup>ar-* ‘in Bewegung setzen, vorwärtsbringen’.<sup>99</sup> Die zazaische Verbwurzel *res-* beruht offensichtlich auf dem PräsSt. 14b *rasa-* von av. <sup>1</sup>*ar-* (AiW 183 f). Folglich steht dem av. *frō-rətōiš* das zz. *ra-restis*

<sup>96</sup> Vgl. Canpolat 2006, 651.

<sup>97</sup> Aus dem Gespräch mit Memed Mukan am 24.12.2011.

<sup>98</sup> Aus dem Volkslied von *Qeremanê Welî*, aufgenommen vom Autor.

<sup>99</sup> Im Avestischen wird das Präverb *frō-* als Variante neben *frā-*, *fra-* und *frə-* gebraucht; vgl. AiW 1023, 974.

‘Gedeihen, Heranwachsen’ gegenüber. Hiermit ist der sprach-historische Zusammenhang der Infinitivendung av. *-iš* : zz. *-is* nun geklärt.

Die zusammengesetzten Verben *ra-restis*, *ra-restene* bilden mit den komplementären *restis*, *restene* eine semantische Gruppe, wobei die letzteren drei Bedeutungen aufweisen:

***restis* (, *restene*)** 1. *itr* ‘gelangen, hingelangen, erreichen, ankommen’; 2. *itr ci* ~ ‘zu etw./jmd. gelangen, etw./jmdn. erreichen’; 3. *itr* ‘reifen, ausreifen (*Obst*)’.

Hierher gehört das av. Verb (*frā-*)<sup>1</sup>*ar-* ‘sich in Bewegung setzen, hingelangen, hinkommen’ mit dem PräsSt. 14b *rasa-*.

Die dritte Bedeutung basiert auf dem av. *ṣraoš-* *itr* ‘reifen, zur Reife, Vollendung gelangen’ (AiW 800, unter 2); vgl. a. av. *ṣraoštay-* f ‘(Reife,) Vollendung, Ende’ : zz. *restiye* f *Adj* ‘reife, ausgereifte’, wie im Ausdruck *muriya restiye* ‘reife, ausgereifte Birne’; mp. np. *rasidan* (*ras-*) ‘erreichen, reifen (*Obst*)’ (Junker / Alavi 1966, 356).

Zur ersten und zweiten Bedeutung von *restis* (, *restene*) hier ein Vergleich von zwei altpersischen Belegen<sup>100</sup> mit zazaischer Gegenüberstellung:

ap.	<i>yātā adam arasam</i>	bis ich <u>kam</u>	Bīs. §13
zz.	<i>hata ke</i> <sup>101</sup> <i>ez restune</i>	bis ich <u>ankam</u> , <u>hingelang</u>	
ap.	<i>yātā adam arasam mādam</i>	bis ich nach Medien <u>kam</u>	Bīs. §25
zz.	<i>hata ke ez restune medya</i>	bis ich Medien <u>erreichte</u>	

#### 4.5 Erhaltung des morfologischen Passivs

Die alte morfologische Passivbildung blieb im Zaza erhalten: av. *vašya-*, *vačī-* ‘es wurde gesagt’, zz. *važ-iya-*. Die Fortsetzung des morfologischen Passivs existiert neben Zaza auch in drei weiteren Sprachen: zaz. *-i(a)-*, sang. *-i-*, lur. *-i-* und gur. *-ia-/iā-*.<sup>102</sup>

<sup>100</sup> Weißbach 1911; R. Schmitt liest es als *ārsam*, vgl. Schmitt 2009, 44 §13 N, 54 §25 Y.

<sup>101</sup> Demnach geht zz. *hata ke* ‘bis’ auf prt. *yaδ kaδ* <*yd kd*> (Boyce 1977, 102) und ap. *yātā* zurück; s. a. AiW 1282 f.

<sup>102</sup> Dieses Merkmal hat auch das Asālem-Tāleši: Präs./Prät. *har-/har-d-* ‘to eat’ : *har-i/har-i-st-* ‘to be eaten’, vgl. Yarshater 1996, 107.

Neupersisch und Kurmandji haben das in der altiranischen Sprachstufe existierende morphologische Passiv aufgegeben und bilden es auf lexikalische Weise (Selcan 1998b, 57).

av.	zz.	
<i>vašya-, vačī-</i>	<i>važ-īya-</i>	es wurde gesagt
<i>x<sup>v</sup>airyeite</i>	<i>wer-i-n-o</i>	es wird gegessen
<i>ǰanyānti</i>	<i>(b<sub>1</sub>-)cin-iy-ê</i>	sie sollen geschlagen werden
<i>dayāṭ</i>	<i>(b<sub>1</sub>-)d-iy-o</i>	es soll gegeben werden

Tabelle 8. Passivbildung im Avestischen und Zaza.

## 5. Gemeinsamkeit und Gegensatz in Sprachen

Bekanntlich weisen Sprachen innerhalb einer Sprachfamilie auf der fonologischen, morfologischen und der lexikalischen Ebene sowohl gemeinsame als auch gegensätzliche Merkmale auf. Das Verhältnis von Sprachen hinsichtlich des Grades von verwandtschaftlicher Nähe oder Ferne wird also nicht nur durch Übereinstimmungen, sondern auch durch Gegensätze bestimmt. Für die Beurteilung des Verhältnisses von fünf westiranischen Sprachen zueinander sind hier sechzehn Wörter in Tabelle 9 aufgeführt. Dieser partielle Vergleich, welcher noch erweitert werden könnte, dient dazu, aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen die Herausbildung von verschiedenen Sprachen und deren Verhältnis zueinander zu klären. Hier lautet die erste Frage, welches sprachverwandtschaftliche Verhältnis zwischen Zaza und Parthisch besteht. Vergleicht man die Wörter gleicher Bedeutung im Hinblick auf die Lautung miteinander, so stimmen die ersten zwölf Wörter von Parthisch und Zaza überein, während sie zu Mittel- und Neupersisch und zu Kurmandji einen Gegensatz bilden.

	Parthisch	Zaza	Mittelp.	Neup.	Kurm.
eins	<i>ēw</i>	<i>yew, zu/zü</i>	<i>yak</i>	<i>yak</i>	<i>yek</i>
drei	<i>hrē</i>	<i>hirê</i>	<i>se</i>	<i>si</i>	<i>sê</i>
vier	<i>čafār</i>	<i>çar, çor</i>	<i>čahār</i>	<i>čahār</i>	<i>çar</i>
zehn	<i>das</i>	<i>des</i>	<i>dah</i>	<i>dah</i>	<i>deh</i>
dreißig	<i>hrist</i>	<i>hirs</i>	<i>sīh</i>	<i>sī</i>	<i>si</i>
vierzig	<i>čafārast</i>	<i>čewres</i>	<i>čehel</i>	<i>čehel</i>	<i>çıl</i>
Milch	<i>šift</i>	<i>šıt, sit</i>	<i>šir</i>	<i>šir</i>	<i>šir</i>

sagen	<i>vāxtan</i>	<i>vatene</i>	<i>guftan</i>	<i>guftan</i>	<i>gotn</i>
weinen	<i>barma-</i>	<i>berma-</i>	<i>griy-</i>	<i>giry-</i>	<i>giri-</i>
hoch	<i>burz</i>	<i>berz</i>	<i>buland</i>	<i>buland</i>	<i>bilnd</i>
ich	<i>az</i>	<i>ez</i>	<i>man</i>	<i>man</i>	<i>ez</i>
schwarz	<i>syāw</i>	<i>sia, şia</i>	<i>syā</i>	<i>siyāh</i>	<i>reş</i>
Frühling	<i>xānsar</i>	<i>wisar</i>	<i>wahār</i>	<i>bahār</i>	<i>bahar</i>
Frau	<i>žan</i>	<i>ciniye</i>	<i>zan</i>	<i>zan</i>	<i>žin</i>
Sohn	<i>puhr</i>	<i>laz</i>	<i>pus(ar)</i>	<i>pus</i>	<i>kur</i>
Mund	<i>rumb</i>	<i>fek</i>	<i>dehān</i>	<i>dehān</i>	<i>dev</i>

Tabelle 9. Gemeinsamkeit und Gegensatz von Wörtern.

Aus dem Lautvergleich von gleichbedeutenden Wörtern soll das sprachverwandtschaftliche Verhältnis zueinander beobachtet und beurteilt werden. So könnte man die Anzahl der Übereinstimmungen und Abweichungen von Wörtern in zwei Sprachen als ein Hilfsmittel zur Bewertung benutzen. So ist das Verhältnis *gemeinsam / gegensätzlich* von Parthisch und Zaza 12/4 (zwölf zu vier), wogegen von Part. und Mp./Np. 3/13 und von Part. und Kurm. 2/14 beträgt. D.h. in Parthisch und Zaza sind von den aufgeführten 16 Wörtern 12 gemeinsam und 4 gegensätzlich. Bei dieser relativ größeren Gemeinsamkeit kann man jedoch wegen der Gegensätze nicht schlussfolgern, das Parthische als Vorstufe des Zaza anzunehmen.

Ferner wird deutlich, dass das Mittelp./Neup. dem Kurm. näher ist als zum Zaza: Mp./Np. und Zaza 1/15, dagegen Mp./Np. zu Kurm. 11/5. D. h. beim Vergleich von Mp./Np. und Zaza existieren hier bei nur einer Ähnlichkeit fünfzehn Abweichungen; Bei Mp./Np. und Kurm. dagegen kommen 11 Übereinstimmungen und nur 5 Gegensätze vor.

In gleicher Weise wäre auch hier, z. B. das Mittelp. aufgrund größerer Ähnlichkeiten als Vorstufe des Kurm. darzustellen, unzulässig, da es auch Gegensätze vorhanden sind. Setzt man diesen lautlichen Vergleich nun auch zwischen Zaza und Kurmandji fort, so resultiert daraus, dass bei nur einer Übereinstimmung fünfzehn Gegensätze existieren, was die sprachgeschichtliche Abgrenzung von Zaza, Parthisch, Mittelpersisch und Kurmandji deutlich zeigt.

Der Sprachvergleich kann natürlich auch auf den Kern, d.h. auf die morfolologische Ebene, z.B. auf Verben, Pronomen, Suffixe usw. ausgedehnt werden, um die vielfältigen sprachhistorischen Bildungen zu erkunden. Das hier aufgezeigte Verhältnis von fünf westiranischen

Sprachen zeigt klar, warum Kurmandji dem südwestlichen (Mittel-) Persischen näher steht als dem nordwestlichen Parthischen und Zaza.

Diese Tatsache war auch der Grund dafür, warum Oskar Mann, der während seiner dreijährigen Forschung im betreffenden Sprachraum als erster die sprachgeschichtliche Klassifizierung westiranischer Sprachen begründete (1909),<sup>103</sup> die sogenannten 'kurdischen' Sprachen (Kurmandji, Sorani, Mukri) *zurecht* nicht zur nordwestlichen Sprachgruppe zählte. Er ordnete diese treffend als eine Sondergruppe zwischen der nördlichen und der südlichen Gruppe ein.

**Altiranisch    Mitteliranisch    Neuiranisch**

Avestisch	–		
(Medisch)	–		
(Skytisch)	–		
Altpersisch	Mittelpersisch	1. Neupersisch	
–	Sogdisch	2. Yaghnoibi	
–	Parthisch	–	
–	Chwaresmisch	–	
–	Sakisch	–	
–	Baktrisch	–	
–	(Alanisch)	–	
–	(Sarmatisch)	–	
		3. Zaza	19. Pašto
		4. Gilaki	20. Ossetisch
		5. Tāti	21. Kurmanci
		6. Tāleši	22. Sorani
		7. Harzani	23. Baloči
		8. Māzandarāni	24. Munji
		9. Āzari	25. Yidgha
		10. Sangesari	26. Ormuri
		11. Semnāni	27. Parači
		12. Gurani	28. Yazghulami
		13. Luri	29. Šughni (Sariqōli)
		14. Sivendi	30. Iškašmi-Sangliči
		15. Vafsi	31. Zēbāki
		16. Lārestāni	32. Waxi
		17. Kumzāri	33. Baxtiyari
		18. Baškardi	34. Kumzari

Tabelle 10. Iranische Sprachfamilie.

<sup>103</sup> Mann 1909, XIII ff.

Sprachen	essen	PräsSt., PrätSt. wollen	lesen	Schlaf	Schwester
Avestisch	<i>x<sup>v</sup>ar-</i>	<i>(vas-)</i>	<i>x<sup>v</sup>an –</i>	<i>x<sup>v</sup>afna- m</i>	<i>x<sup>v</sup>aṅhar- f</i>
Zaza	<i>we(r)-, werd</i>	<i>waz-, wast</i>	<i>wan-, wend</i>	<i>hewn m</i>	<i>wae</i>
Gūrāni	<i>wār-, wārd</i>	<i>wāz-, wāst</i>	<i>wān-, wānd</i>	<i>wārm</i>	<i>wāli</i>
Sivendi	<i>wār-<sup>104</sup>, fārd</i>	–	–	<i>farm</i>	<i>(dādī)</i>
Balūči	<i>war-, wārt</i>	<i>(loṭag)</i>	<i>wān-, wānta</i>	<i>wāw</i>	<i>gwāhar</i>
Tāleši	<i>har-, hard</i>	–, <i>xāst</i>	<i>xun-, xund</i>	<i>xāv</i>	<i>xoar</i>
Harzani	<i>han-, horcā</i>	<i>hōz-, hōšcā</i>	<i>hun-, huncā</i>	<i>hun</i>	<i>höv</i>
Luri-Giō	<i>har-, hard</i>	<i>hār-, hāst</i>	<i>hōn-, hōnī</i>	<i>(xōw)</i>	–
Neupersisch	<i>xor-, xord</i>	<i>xāh-, xāst</i>	<i>xon-, xānd</i>	<i>xāb</i>	<i>xāhar</i>
Parači	<i>xār-</i>	<i>xāi-</i>	<i>xān-</i>	<i>xōm</i>	<i>xi</i>
Pašto	<i>xor-, xwaṛəl</i>	<i>ḡwār-, ḡoštəl</i>	<i>(lwal-,</i>	<i>xūb</i>	<i>xor</i>
Šughni	<i>xā-, furd</i>	–	–, <i>xōyd</i>	<i>xāuḍ</i>	<i>(yax)</i>
Yaghnobi	<i>xwar-, xōrt</i>	<i>xoh-</i>	<i>(žoy-)</i>	<i>xumn</i>	<i>x<sup>u</sup>or</i>
Ossetisch	<i>xvār-, xvard</i>	<i>fānd-, fandt</i>	<i>xon-, xund</i>	<i>(fīnāy)</i>	<i>xvārä</i>
Sangesari	<i>xuor-, xorta</i>	<i>aws-, awsiya</i>	<i>xun-, xuonda</i>	<i>xow</i>	<i>xawr</i>
Kurmandji	<i>xw-, xwar</i>	<i>xwaz-, xwast</i>	<i>xwin-, xwend</i>	<i>xew</i>	<i>xwişk</i>
Sorani	<i>xw-, xward</i>	<i>əwe(t)-, wist</i>	<i>xwen-, xwend</i>	<i>xew</i>	<i>xoşk</i>

Tabelle 11. Entwicklung von air. \*h<sub>u</sub>-, x<sub>u</sub>-.

<sup>104</sup> Sivendi Präs.Sg.1.: *mi vir mijikī* ‘ich springe’, *mi mūārī* ‘ich esse’, Mann/Hadank 1926, 228.

Sprachen	Wind	zwanzig	Schnee	Wolf	Gras	PräsSt. sehen
Avestisch	<i>vāta-</i> m	<i>visa<sup>1</sup>ti</i>	<i>vafra-</i> m	<i>vāhrka-</i>	<i>vāstra-</i>	<i>vaēn-</i>
Zaza	<i>va</i> m	<i>vist</i>	<i>voře</i> f	<i>verg</i> m	<i>vas</i> m	<i>vin-</i>
Māzandarāni	<i>vo(t)</i>	–	<i>varf</i>	<i>verk</i>	–	<i>vīn-</i>
Gilaki-Lh/Mč/Fr	<i>vā</i>	–	<i>varf</i>	<i>verg</i>	<i>vāš</i>	<i>(din-)</i>
Tāleši	<i>vā</i>	<i>vist</i>	<i>vār</i>	<i>varg</i>	<i>vāš</i>	<i>vin-</i>
Harzani	<i>vör</i>	<i>vist</i>	<i>vohor</i>	<i>vorg</i>	<i>(olāf)</i>	<i>vin-</i>
Gurani	<i>vā</i>	<i>wis</i>	<i>wārwā</i>	<i>wārg</i>	<i>giyāī</i>	<i>win-</i>
Sangesari	<i>ve</i>	<i>vist</i>	<i>varf</i>	<i>varg</i>	<i>vawš</i>	<i>vin-</i>
Semnāni	<i>va</i>	<i>vist</i>	<i>vara</i>	<i>verg</i>	<i>vāš</i>	<i>-in-</i>
Neupersisch	<i>bād</i>	<i>bist</i>	<i>barf</i>	<i>gorg</i>	<i>giyāh</i>	<i>bin-</i>
Kurmandji	<i>ba</i>	<i>bist</i>	<i>berf</i>	<i>gur</i>	<i>geya</i>	<i>bin-</i>
Sorani	<i>ba</i>	<i>bist</i>	<i>befr</i>	<i>gurg</i>	<i>gīā</i>	<i>bin-</i>
Yaghnoibi	<i>vāt</i>	<i>(naxnā)</i>	<i>vafir</i>	<i>urk</i>	<i>waiš</i>	<i>vin-</i>
Pašto	<i>wō</i>	<i>wišt</i>	<i>wāwra</i>	<i>(lêva)</i>	<i>wāšə</i>	<i>wīn-</i>
Šughni	<i>(šūj)</i>	<i>(dəδīs)</i>	<i>(žənij)</i>	<i>wūrj</i>	<i>wāš</i>	<i>wīn-</i>
Parači	<i>γā</i>	<i>γušt</i>	<i>γarp</i>	<i>γurγ</i>	<i>gihāī</i>	<i>(tul-)</i>
Balūči	<i>gwāt</i>	<i>gist</i>	<i>bavr</i>	<i>gwark</i>	<i>gyab</i>	<i>gind-</i>

Tabelle 12. Entwicklung des alten Anlaut-*γ* (1).

	A1W	Avestisch	Zaza	Sanges.	Gürāni	Semmani	Kurmandji	Neupers.
		v- [w, u]	v-	v-	v-, w-	v-	b-	b-
Blatt, Laub	1367	<i>varəka-</i> m	<i>velg</i> m	<i>valg</i>	<i>(galā)</i>	<i>valg</i>	<i>belk</i>	<i>barg</i>
Stimme	1332	<i>vak-</i> , mp. <i>vāng</i>	<i>veng</i> m	<i>vung</i>	<i>(dang)</i>	–	<i>bang, deng</i>	<i>bāng</i>
Witwe	1443	<i>viđavā-</i> f	<i>viae</i> f	–	–	–	<i>bije</i>	<i>biva</i>
Erinnerung	1454	<i>vīra-</i>	<i>viri</i>	<i>vir</i>	<i>wir</i>	–	<i>bir</i>	<i>(vir)</i>
regnen	1410	<i>vār-</i>	<i>voř-a-ene</i>	<i>vawr-</i>	<i>vārān</i>	–	<i>bar-in</i>	<i>bār-idan</i>
vor, entgegen	1365	<i>varah-</i>	<i>ver</i>	–	<i>vār</i>	<i>verrojka</i>	<i>ber</i>	<i>bar</i>
Weidenbaum	1314	<i>vaētay-</i> f	<i>(viale</i> f)	<i>vī</i>	–	<i>vie(dara)</i>	<i>bi</i>	<i>bid</i>
sieben <i>Prs.St</i>	1312	<i>vaēk-</i>	<i>vit ro</i>	<i>vīta</i>	–	–	<i>bīt</i>	<i>bixt</i>
sieben <i>Prs.St</i>	1312	<i>vaēčā-</i>	<i>viz-en- ro</i>	<i>viž-</i>	<i>vič-</i>	–	<i>bêz-</i>	<i>biz-</i>
Lamm	–	mp. <i>varak</i>	<i>vorek</i> m	<i>vara</i>	<i>vārālā</i>	<i>vorā</i>	<i>berx(ik)</i>	<i>barra</i>
			v-	v-	v-	v-	b-	g-
Widder	1381	<i>varšnaγ-</i> m	<i>vosn</i> m	<i>(nar)</i>	<i>(barān)</i>	–	<i>beran</i>	<i>gošn</i>
laufen <i>Prs.S.</i>	1386	<i>vaz-</i>	<i>vož-en-</i>	<i>vož-</i>	–	–	<i>bez-</i>	<i>guriz-</i>
hungrig	–	ap. * <i>vrsna-</i> <sup>5</sup>	<i>vésan</i>	<i>vaššun</i>	<i>(āvrā)</i>	<i>vašun</i>	<i>burçi</i>	<i>gorosne</i>
			v-	v-	w-	v-	g-	g-
Blume, Rose	1370	<i>varedā-</i> f	<i>vil(ik)e</i> f	<i>(gol)</i>	<i>wli</i>	<i>vala f</i>	<i>gul</i>	<i>gol</i>
Niere	1420	<i>varədkā-</i> m	<i>velik</i> m	<i>vaku</i>	<i>wilk</i>	–	<i>gurçk</i>	<i>gora</i>
wechseln	1360	<i>var-</i> <sup>7</sup>	<i>vur-na-ene</i>	–	<i>(guriyā)</i>	–	<i>gor-in</i>	<i>gerawidan</i>
sagen <i>Prs.St</i>	1330	* <i>vač-</i>	<i>vaz- Konj.St</i>	<i>vawž-</i>	<i>wāč-</i>	<i>(bāt-)</i>	<i>bêž-</i>	<i>(guy-)</i>
sagen <i>Prs.St</i>	1330	<i>vak-</i>	<i>vake, va(t)-</i>	<i>vaw-</i>	<i>wāt-, vat-</i>	<i>(bāt-)</i>	<i>(got-)</i>	<i>(goft-)</i>

Tabelle 13. Entwicklung des alten Anlaut-*v* (2).

	Frau	PräsSt. leben	PräsSt. schlagen	PräsSt. musik-spielen	unten
Avestisch	<i>janay-</i>	<i>juya-</i>	<i>jan-</i>	* <i>jan-</i>	–
Mittelpersisch	<i>zan</i>	<i>zīw-</i>	<i>zan-</i>	* <i>zan-</i> , <i>zad</i> Prt	<i>azēr</i>
Parthisch	<i>žan</i>	<i>žīw-</i>	<i>žan-</i>	* <i>žan-</i>	–
Zaza	<i>cēniye</i>	<i>cūa-</i>	( <i>dan-</i> <i>piro</i> )	<i>cin-</i> , <i>cimitene</i> Prt	<i>cēr</i>
Täleši	<i>žen</i> , ( <i>yan</i> )	<i>žie</i> Inf.	<i>žan-</i>	–	<i>ir</i>
Harzani	( <i>yan</i> )	( <i>xoši korde</i> )	( <i>yan-</i> , <i>yare</i> )	–	( <i>yare</i> )
Sangesari	<i>žan</i>	–	<i>žan-</i>	–	<i>žir</i>
Gilaki-Lang.-Māč.	–	–	<i>zan-</i>	–	<i>jir</i>
Semnāni	<i>ženīya</i>	–	–	–	<i>žir</i>
Māzandarāni-Sāri <sup>105</sup>	<i>zena</i>	–	–	<i>zan-</i>	–
Gurani	<i>žānī</i>	<i>žīā-</i> , <i>žiwāy</i>	<i>žan-</i> , <i>žanāy</i>	–	<i>čīr</i>
Kurmandži	<i>žin</i>	<i>ži-</i> , <i>žiyin</i>	<i>žan-</i> , <i>žantun</i>	( <i>lê-xistun</i> )	<i>žir</i>
Neupersisch	<i>zan</i>	<i>ziy-</i> , <i>zistan</i>	<i>zan-</i> , <i>zadan</i>	<i>zan-</i> , <i>zadan</i>	<i>zēr</i>
Sorani	<i>žin</i>	<i>ži-</i> , <i>žīān</i>	–	( <i>lê-dan</i> )	<i>žêr</i>
Parači	( <i>zaīf</i> )	<i>janö</i>	<i>jan-</i>	–	<i>zēr</i>
Pašto	<i>jīnaī</i> , <i>žan</i>	<i>žw-</i>	( <i>wah-</i> )	–	( <i>lar</i> )
Šughni	<i>jīn</i> , <i>žēnik</i>	<i>žwāk</i>	<i>zīn-</i>	–	( <i>bun</i> )
Balūči	<i>jan(ig)</i>	<i>jīag</i>	<i>jan-</i>	–	<i>čēr</i>
Yaghnobi	( <i>inč</i> )	<i>žu-</i>	( <i>de<sup>h</sup>-</i> )	–	( <i>nuče</i> )

Tabelle 14. Entwicklung von air. \*j-.

<sup>105</sup> H. Ahmadi: *vê flut zan-d-e* ‘er spielt Flöte’.

Sprachen	Esel	Brunnen	<i>Inf., Präs.St.</i> kaufen	lachen	jucken
Avestisch	<i>xara-</i>	<i>xənyā-</i>	ap. * <i>xritanaīy</i> <sup>106</sup> mp. <i>xrīdan</i>	mp. <i>xandīdan</i>	
Zaza	<i>her</i>	<i>hēni</i>	<i>herinaene</i> <i>heri-n-en-</i>	<i>huyaene</i> <i>huyi-n-</i>	<i>huriyaene</i> <i>huri-n-</i>
Täleši-AM	<i>ha</i>	<i>huni</i>	–	–	–
Harzani	<i>har</i>	( <i>čošmā</i> )	( <i>astare</i> )	( <i>siriste</i> )	( <i>tore</i> )
Gūrāni	<i>her</i>	<i>hāne</i>	( <i>asāy</i> )	<i>xuāy</i>	<i>wuriāy</i>
Parači	<i>khōr</i>	( <i>čišma</i> )	<i>gurī-</i>	<i>khan-</i>	<i>khā-</i>
Pašto	<i>xar</i>	( <i>čīna</i> )	( <i>pīrawdəl</i> )	<i>xandəl</i>	( <i>skoyəl</i> )
Yaghnoobi	<i>xar</i>	( <i>čox</i> )	<i>xirin-</i>	<i>xant-</i>	<i>kirr-</i>
Täleši-M	<i>xar</i>	<i>xuni</i>	<i>xariye</i>	<i>xande</i>	<i>xārande</i>
Sangesari	<i>xar</i>	( <i>čašm</i> )	–	<i>xuy-</i>	–
Neupersisch	<i>xar</i>	<i>xāni</i>	<i>xaridan</i>	<i>xandidan</i>	<i>xāridan</i>
Balūči	<i>kar</i>	<i>kānī</i>	<i>girag</i>	<i>kandag</i>	<i>kārag</i>
Kurmandji	<i>ker</i>	<i>kani</i>	<i>kirin</i>	<i>kenin</i>	<i>xurin</i>
Sorani	<i>ker</i>	<i>kani</i>	<i>krīn</i>	<i>kenin</i>	<i>xurin</i>

Tabelle 15. Entwicklung von air. \*x-.

<sup>106</sup> Hübschmann 1895, 55–56.

	AiW	Avestisch	Zaza	Sangesari	Gūrāni	Neupers.	Pašto	Kurm.	Sorani
		<i>m</i>	<i>m</i>	<i>m</i>	<i>m</i>	<i>m</i>	<i>m</i>	<i>v</i>	<i>w</i>
Auge	583	<i>čašman-</i>	<i>çism, çim</i>	<i>čašm</i>	<i>čām</i>	<i>češm</i>	<i>(starga)</i>	<i>çav</i>	<i>çāv</i>
Name	1062	<i>nāman-</i>	<i>name</i>	<i>noum</i>	<i>nām</i>	<i>nām</i>	<i>nun</i>	<i>nav</i>	<i>nāw</i>
halb	1036	<i>naēma-</i>	<i>nēm</i>	<i>nīm</i>	<i>nīm</i>	<i>nīm</i>	<i>nīm</i>	<i>niv</i>	<i>niv</i>
Schwager	1689	<i>zāmātar-</i>	<i>zama</i>	<i>zoume</i>	<i>zāmā</i>	<i>dāmād</i>	<i>zūm</i>	<i>zava</i>	<i>zāvā</i>
Winter	1699	<i>zyam-</i>	<i>zimiston</i>	<i>zimestun</i>	<i>zimsān</i>	<i>zimestān</i>	<i>zimai</i>	<i>zivistan</i>	<i>zi<sup>n</sup>stān</i>
Schwanz	749	<i>duma-</i>	<i>dīm</i>	<i>dom</i>	<i>dīm</i>	<i>dom</i>	<i>lām</i>	<i>duy(du)</i>	<i>du</i>
Gast	–	mp. <i>mehmān</i>	<i>meyman</i>	<i>memoun</i>	<i>memān</i>	<i>mehmān</i>	<i>melma</i>	<i>mivan</i>	<i>miwān</i>
Same	623	<i>taoxman-</i>	<i>toxun</i>	<i>tum</i>	<i>tom</i>	<i>toxun</i>	<i>toma</i>	<i>toy</i>	<i>toy</i>
Mandel	1312	(mp. <i>wādām</i> )	<i>vame f</i>	–	<i>vahāmi</i>	<i>(bādām)</i>	–	<i>behiv</i>	<i>bāām<sup>2</sup></i>
Sommer	–	<i>hqmina-</i>	<i>annon</i>	<i>(toveston)</i>	<i>hāmin</i>	<i>(tābestān)</i>	<i>(wojai)</i>	<i>havin</i>	<i>hāwin</i>
Falle	1809	<i>dāman-</i>	<i>dame</i>	–	<i>dām</i>	<i>dām</i>	<i>lāma</i>	<i>dav</i>	<i>dāv</i>
Schritt	736	<i>gāman-</i>	<i>game</i>	–	<i>(hāngām)</i>	<i>gām</i>	<i>(yūn)</i>	<i>gav</i>	<i>gāv</i>
messen <i>PPt.</i>	522	<i>*paiti-mā-</i>	<i>pēnit</i>	–	<i>peṃāy Inf</i>	<i>peymūd</i>	<i>pyaməl Inf</i>	<i>piva</i>	<i>pēw</i>
fliehen	1165/82	<i>fra-man-</i>	<i>remaene</i>	<i>rum-</i>	–	<i>ramitan</i>	<i>(paredəl)</i>	<i>revin</i>	<i>ravinawa</i>
Silber	1125	mp. <i>sēm, asēm</i>	<i>šēm</i>	<i>sim</i>	<i>(ziv)</i>	<i>sim</i>	<i>(spīn zar)</i>	<i>ziv</i>	<i>ziv</i>
Abendessen	533	<i>xšāfnīn-</i>	<i>sami</i>	<i>šoum</i>	<i>šām</i>	<i>šām</i>	<i>šāma</i>	<i>šiv</i>	<i>šēw</i>

Tabelle 16. Entwicklung von air. \*-m-.

AiW	Avestisch rt	Zaza rd	Sanges. rd/rt	Baluči rd/rt	Neupers. rd	Sorani rd	Kurm. r	Pašto r
kalt	1566 sarəta-	serd	sard	sard	sard	sard	sar	soŕ
gelb	1681 zairita-	zerd	zard	zard	zard	zerd	zer	žer
Brücke	892 pəratav-	pird	(pul)	(pol)	(pol)	pird	pur	(pul)
Messer	454 karəta-	kardi f	kawrt	(karč)	kārd	kêrd	kér	čāra
(Ehe)Mann	114 martiya-	mêrde	–	mard	mard	mêrd	mêr	meŕe
Mensch	1148 marətan-	mordem	martoun	(sar)	mardom	merdum	murov	(sarai)
Mehl	– ap.*ārta- <sup>1</sup>	aīdi pl.	awrt	art	ārd	ard	ar	orə
wegbringen PrätSt.	933 – bəra-	berdene berd	– bart	barag burt	bordan bord	birdin bird	burin bur	wŕəl wŕəl
herbringen PrätSt.	– phl. āwurtan *ā.barta-	ardene ard	– awrt	ārag āvurt	āwardan āward	ha-wurdin –	anin ani	– –
machen PrätSt.	502 ap. čartanaiy) ap.karta-	kerdene kerd	– kart	kanag kurt	kardan kard	kardin kird	karin kar	kŕəl kŕəl
sterben PrätSt.	1173 – marəta-	merdene merd	– mart	mirag murt	mordan mord	mirdin mird	mirin mur	mŕəl mŕəl
essen PrätSt.	1868 – x <sup>3</sup> arəta-	werdene werd	– xort	varag vārt	xordan xord	xwardin xward	xwarin xwar	xwajəl xwajəl

Tabelle 17. Entwicklung von air. \*-rt-.

	Mittelpersisch	Parthisch	Zaza
<i>Anāhīd</i>	'nḥt	'nḥtyH	* <i>Anahide</i>
<i>Anōšak</i>	'nwšky	'nwškyH	* <i>Anoşake</i>
<i>Staxryād</i>	sthly't	'sthrd'tyH	* <i>Staxryade</i>
<i>Sāsān</i>	(ssn)	s[s]nH	* <i>Sasane</i>
<i>Dēnak</i>	dynky	dynkyH	* <i>Dēnake</i>
<i>Rōdak</i>	lwtky	rwtkyH	* <i>Rodake</i>
<i>Bōzan</i>	–	bwznyH	* <i>Bozane</i>
<i>Humāy</i>	–	ḥ[wmy]tH	* <i>Humaye</i>

Tabelle 18. Weibliche Personennamen in Mittelpersisch und Parthisch.

	Avestisch		Zaza	
	m	f	m	f
Esel(in)	<i>xar-</i>	<i>xarā-</i>	<i>her</i>	<i>here</i>
Wolf, Wölfin	<i>vāhrka-</i>	<i>vāhrkā-</i>	<i>verg</i>	<i>(dele)verge</i>
Mädchen		<i>kainkā-</i>		<i>kêneke</i>
Mädchen		<i>kainyā-</i>		<i>kêna</i>
Witwe		<i>viðavā-</i>		<i>viae</i>
Fellschlauch		ap. <i>maškā-</i>		<i>meske</i>
Wiese		<i>marəyā-</i>		<i>merge</i>
Säule		<i>stunā-</i>		<i>ostine</i>
Nacht		<i>xšapā-</i>		<i>sewe</i>

Tabelle 19. Femininendung in Avestisch und Zaza.

Altrianisch	*dz-	*θr-	*dju-	*hju-, xju-	*xš-	*v-, -ju-	*gj-, g-	*j	*y-	*š-	*x-	*m	*r	*rt-	*rz-	*aju-	*ā
Avestisch	z-	θr-	dju-	hju-, xju-		v		j	y-		x-	m	r-, r-	rt-	rz-	aju-	ā
Altperisch	d-	ç-	djuv-	hju-, xju-		v		-	y-		x-	m	r-, r-	rt-	rd-	aju-	ā
Zaza	z-	h-	b-, v-	h-, w-	š-	v-, w-, d-	c- [q3/dz-], g-	c [q3]	ç-, ç-, [dz/dz-, ts/tʃ]	h-	h-	m	r-, r-	rd-	rz-	o-	e
Semmani		b-	b-	x	v-	v-	f	f	f, ç-			m					ə
Sangesari		b-	b-	w	v-	v-	ž	ž	y-, j-	x-	x-	m		rt-, rd-			ə
Gürani				w	v-	v-	ž	ž		h-	h-	m		rd-			
Täti				h-, x-	v-	v-	ž	ž		h-, x-							
Tälesi					v-	v-											
Säli					v-	v-											
Gilaki (Lähjāmi)					v-	v-	f, z	f, z									
Harzani					v-	v-	(v-)	(v-)									
Māzandarāni					v-	v-	ž	ž						rd-			
Sivendi				w-, f					f			m		rd-			
Neupersisch	d-	s-	d-	x	d-, g-	d-, g-				x-	x-	m		rd-			
Kurmandji	d-	s-	d-	xw-	d-	d-				k-	k-	m-, v-		rd-			
Sorani				xw-, x-	d-	d-				k-	k-	m-, w-		rd-			
Vafsi					w-	w-											
Luri, Luri-Gio				h-	v-	v-											
Yaghinobi				xw-, x-	v-	v-				x-	x-			rt-			
Pašo			w-	xw-, x-	w-	w-				x-	x-	m		rd-			
Sughni				x-, f	(šū)	(šū)								rd-			
Parāči				x-	y-	y-				x-	x-			rd-			
Batūci				gw-, w-	w-, gw-	w-, gw-				k-	k-			rd-			
Ossetisch			dV-	xv-, f	v-	v-				x-	x-			rd-, rd-			
Ommuri														rd-, rd-			
Yığha														rd-, rd-			

Tabelle 20. Historische Lautentwicklung in iranischen Sprachen (Zusammenfassung von Nr. 1-13).

**Abkürzungen**

aby.	Abyānei (s. Lecoq 2002)
ai.	Altindisch
AiW	Christian Bartholomae 1904, Altiranisches Wörterbuch
ap.	Altpersisch
ar.	arisch, indo-iranisch
ar-bid.	Ārāni-Bidgoli
arm.	Armenisch
av.	Avestisch
AwElb	Awestisches Elementarbuch, H. Reichelt
azz.	altzazaisch (hypothetisch)
bal.	Balutschi
bar.	Bartangi (s. Sokolova)
balN.	Balutschi Nord
Bīs.	Darius-Inschrift von Bīsūtūn im Iran
Fn.	Fussnote
GIrPh I	Grundriß der iranischen Philologie
got.	gotisch
gur.	Gurani
har.	Harzani (Kārang 1954, Zoka)
idg.	indogermanisch
ker.	Keringani (Zokā 1954)
kh-sak.	Khotan-Sakisch
KonjSt.	Konjunktivstamm
lur.	Luri
lurG.	Luri-Giō
LW	Lehnwort
M-H Z	Oskar Mann / Karl Hadank, Mundarten der Zâzâ (Berlin 1932)
M-H G	Oskar Mann / Karl Hadank, Mundarten der Gûrân (Berlin 1930)
McK	David N. MacKenzie, The Dialekt of Awroman (København 1966)
mp.	Mittelpersisch
mpFP.	Mittelpersisch in Frahang i Pahlavik, Junker 1955
mpM.	Mittelpersisch in manchäischen Texten
ND	Norddialekt des Zaza
np.	Neupersisch

nzz.	neuzazaisch
∅	Nullmorphem
oss.	Ossetisch
paš.	Pašto
PräsSt.	Präsensstamm
PrätSt.	Präteritalstamm
prt.	Parthisch
prtM.	Parthisch in manchäischen Texten
Pü.	Pahlaviübersetzung des Avestischen
ruš.	Rušani (s. Sokolova)
SD	Süddialekt des Zaza
san.	Sangesari
sem.	Semnani
sog.	Sogdisch
sor.	Sorani
šug.	Šugni (s. Zarudin)
tat.	Tāti
Todd	Terry Lyn Todd, A Grammar of Dimili (Ann Arbor 1985)
Tur Söz	Harun Turgut, Zazaca-Türkçe Sözlük (İstanbul 2001)
vaf.	Vafsi
wax.	Waxi
Y.	Yasna
yagh.	Yaghnobi (s. Andreev)
Yt.	Yäšt, Yašt
zzND	Zaza Norddialekt
zzSD	Zaza Süddialekt

## Literatur

- Alavi / Lorenz 1972 = Bozorg Alavi / Manfred Lorenz, *Lehrbuch der persischen Sprache* (Leipzig 1972).
- Andreas / Henning 1934 = Friedrich Carl Andreas / Walter B. Henning, *Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkistan*. In: *SbPAW*, 1934.
- Andreev / Peščereva 1957 = Michail S. Andreev / E. M. Peščereva, *Yagnobskie Teksty, jagnobsko-russkogo slovarja* (Moskva 1957).
- Arkadijev 2008 = Peter M. Arkadijev, Differential argument marking in two-term case systems and its implications for the general theory of case marking. In: P. de Swart, H. de Hoop (eds.), *Differential Subject Marking. (Studies in Natural Language and Linguistic Theory, 72, Dordrecht 2008)*, 151–171. Online: <http://roa.rutgers.edu/files/744-0605/744-ARKADIEV-0-0.PDF>
- Bailey 1958 = Harold W. Bailey, Languages of the Saka. In: *Handbuch der Orientalistik* (Leiden 1958), 131–154.
- Bailey 1979 = Harold W. Bailey, *Dictionary of Khotan Saka* (Cambridge u.a. 1979).
- Bartholomae 1887 = Christian Bartholomae, Die Infinitivbildung im Dialekt der Gāthā. In: *KZ*. 28 (1887), 17–28.
- Bartholomae 1898 = Christian Bartholomae, Arica X. In: *IF* 9 (1898).
- Bartholomae 1904 = Christian Bartholomae, *Altiranisches Wörterbuch* [1904] (Berlin <sup>2</sup>1979).
- Bartholomae 1905 = Christian Bartholomae, *Die Gatha's des Awesta* (Straßburg 1905).
- Bartholomae 1974a = Christian Bartholomae, Vorgeschichte der iranischen Sprachen. In: *Grundriß der Iranischen Philologie*, Bd. I [1901] (Berlin <sup>2</sup>1974).
- Bartholomae 1974b = Christian Bartholomae, Awestasprache und Altpersisch. In: *Grundriß der Iranischen Philologie*, Bd. I [1901] (Berlin <sup>2</sup>1974).

- Bielmeier 1989 = Roland Bielmeier, Yaghnobi. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 480–488.
- Blau 1989 = Joyce Blau, Gûrânî et zâzâ, In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 336–340.
- Boyce 1977 = Mary Boyce, *A Word-List of Manichaean Middle Persian and Parthian* (Leiden 1977).
- Brandenstein / Mayrhofer 1964 = Wilhelm Brandenstein / Manfred Mayrhofer, *Handbuch des Altpersischen* (Wiesbaden 1964).
- Budruss 1989 = Georg Budruss, *Aus dem Leben eines jungen Balutschen, von ihm selbst erzählt; mit Kurzgrammatik und etymologischem Glossar* (Stuttgart 1989).
- Cabolov 1981 = Ruslan Lazarevič Cabolov, Zamečanija o vokalizme Zaza. In: *Iranskoe jazykoznanie* (Moskva 1981 [1985], 65–70.
- Cabolov 1976 = Ruslan Lazarevič Cabolov, *Očerk istoričeskoj fonetiki kurdsogo jazyka* (Moskva 1976).
- Canpolat 2006 = Musa Canpolat, *Zazaca-Türkçe Sözlük* (İstanbul 2006).
- Debrunner 1954 = Albert Debrunner, *Altindische Grammatik*, J. Wackernagel, Die Nominalsuffixe, II-2 (Göttingen 1954).
- Geiger 1974a = Wilhelm Geiger, Die Sprache der Afghanen. In: *Grundriß der Iranischen Philologie* I, ([1901], Berlin <sup>2</sup>1974), 2. Abt., 201–230.
- Geiger 1974b = Wilhelm Geiger, Die Pämire-Dialekte. In: *Grundriß der Iranischen Philologie* I, ([1901], Berlin <sup>2</sup>1974), 2. Abt., 288–344.
- Geiger 1974c = Wilhelm Geiger, Die kaspischen Dialekte. In: *Grundriß der Iranischen Philologie* I, ([1901], Berlin <sup>2</sup>1974), 2. Abt., 344–380.
- Gharib 1995 = B. Gharib, *Sogdian Dictionary, Sogdian – Persian – English* (Tehran 1995).
- Gignoux 1972 = Philippe Gignoux, *Glossaire des inscriptions Pehlevies et Parthes*. (London 1972).

- Gippert = Jost Gippert, *TITUS, Avestan Corpus*. Online im Internet:  
<http://titus.fkidg1.uni-frankfurt.de>
- Gippert 1996 = Jost Gippert, Die historische Entwicklung der Zaza-Sprache. In: *Ware*, Nr. 10 (Frankfurt a. M. Nov. 1996), 148–154.
- Gippert 2007 = Jost Gippert, Zur dialektalen Stellung des Zazaki. In: *Die Sprache* 47 (2007/2008), 77–107.
- Graßmann 1996 = Hermann Graßmann, *Wörterbuch zum Rig-Veda* ([1873], Wiesbaden 1996).
- Hadank 1938 = Boti und Êzädi, *Untersuchungen zu Westkurdischen* (Berlin 1938).
- Hadank 1992 = Karl Hadank, Zur Klassifizierung westiranischer Sprachen, aus dem Nachlaß herausgegeben von Zülfü Selcan. In: *Acta Orientalia*, 53 (1992), 28–75.
- Henning 1934 = Walter B. Henning, Das Verbum der mittelpersischen Turfanfragmente. In: *Zeitschrift für Indologie und Iranistik* 9 (1934), 158–263.
- Henning 1958 = Walter B. Henning, Mitteliranisch. In: *Handbuch der Orientalistik* (Leiden 1958), 20–130.
- Hoffmann / Forssman 2004 = Karl Hoffmann / Bernhard Forssman, *Avestische Laut- und Flexionslehre*. ([1996] Innsbruck <sup>2</sup>2004).
- Hoffmann 1958 = Karl Hoffmann, Altiranisch. In: *Handbuch der Orientalistik* (Leiden 1958), 1–19.
- Horn 1893 = Paul Horn, *Grundriß der neupersischen Etymologie* (Straßburg 1893).
- Horn 1974 = Paul Horn, Neuiranische Sprache. In: ed. W. Geiger, *Grundriß der iranischen Philologie I* ([1901] Berlin <sup>2</sup>1974).
- Humbach 1959 = Helmut Humbach, *Die Gathas des Zarathustra* (Heidelberg 1959).
- Hübschmann 1895 = Heinrich Hübschmann, *Persische Studien* (Straßburg 1895).

- Junker / Alavi 1966 = Heinrich F. J. Junker / Bozorg Alavi, *Persisch-Deutsches Wörterbuch* (Berlin 1966).
- Junker 1955 = Heinrich F. J. Junker, *Das Frahang i Pahlavik* (Leipzig 1955).
- Karang 1954 = A. A. Karang, *Tātī va Harzanī*. (Tabriz 1954 (1333)).
- Kausen 2006 = Ernst Kausen, *Zaza*. Online im Internet:  
<http://homepages.fh-giessen.de/~hg8429/wordtexte/Zaza.doc>
- Konow 1941 = Sten Konow, *Khotansakische Grammatik* (Leipzig 1941).
- Lanman 1880 = Charles R. Lanman, A Statistical Account of Noun-Inflection in the Veda. In: *JAOS* 10 (1872–1880), 325–601, 514 f.
- Le Coq 1903 = Albert von Le Coq, *Kurdische Texte* (Berlin 1903).
- Lecoq 1989 = Pierre Lecoq, Les dialectes du centre de l’Iran. In: (ed.) Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 313–326.
- Lecoq 2002 = Pierre Lecoq, *Recherches sur les dialectes kermaniens (Iran central) : grammaire, textes, traductions et glossaires* (Leuven u.a. 2002).
- Lerch 1856a = Peter Lerch, *Izsledovanija ob iranskich Kurdach i ich predkach severnych Chaldejach*, Kn. I (St. Petersburg 1856) [Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer].
- Lerch 1856b = Peter Lerch, Bericht über eine im Auftrage der hist.-philol. Classe d. Kaiserl. Akademie d. Wissens. unternommene Reise zu den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl', im Gouvernement Smolensk. In: *Mélanges Asiatiques*, Tom II (St. Petersburg 1856), 621–649.
- Lerch 1858 = Peter Lerch, *Forschungen über die Kurden und die iranischen Nordchaldäer* (St. Petersburg 1857-1858).
- Lommel 1927 = Hermann Lommel, *Die Yäšt's des Awesta* (Göttingen 1927).

- Lommel 1971 = Hermann Lommel, *Die Gathas des Zarathustra*. Hg. Bernfried Schlerath (Basel 1971).
- Lorenz 1982 = Manfred Lorenz, *Lehrbuch des Pashto* (Leipzig 1982).
- MacKenzie 1966 = David Neil MacKenzie, *The Dialect of Awroman* (København 1966).
- Majidi 1980 = Mohammed-Reza Majidi, *Strukturelle Beschreibung des iranischen Dialekts der Stadt Semnan* (Hamburg 1980).
- Mann / Hadank 1926 = Oskar Mann / Karl Hadank, *Kurdisch-Persische Forschungen*, Bd. III/1 (Berlin 1926), XXVI–XXVII.
- Mann / Hadank 1932 = Oskar Mann / Karl Hadank, *Mundarten der Zâzâ* (Berlin 1932).
- Mann 1909 = Oskar Mann, *Die Tâjik-Mundarten der Provinz Fârs* (Berlin 1909).
- Mann 1910 = Oskar Mann, *Die Mundarten der Lur-Stämme im südwestlichen Persien*, Berlin 1910.
- Mayrhofer 1951 = Manfred Mayrhofer, *Handbuch des Pâli*, Bd. 1, 2 (Heidelberg 1951).
- Miller 1974 = Wsewolod Miller, Die Sprache der Osseten. In: ed. W. Geiger/E. Kuhn, *Grundriß der iranischen Philologie I*, Anhang. [1903] (Berlin <sup>2</sup>1974), 1–111.
- Morgenstierne 1927 = Georg Morgenstierne, *Etymological Vocabulary of Pashto*. (Oslo 1927).
- Morgenstierne 1938 = Georg Morgenstierne, *Iranian Pamir languages: Yudgha-Munji, Sanglechi-Ishkashmi and Wakhi* (Oslo 1938).
- Morgenstierne 1958 = Georg Morgenstierne, Neu-iranische Sprachen. In: *Handbuch der Orientalistik, Iranistik*, (Leiden 1958), 155–178.
- Mortazavi 1962 = Manuçïhr Mortazavi, Fe’l dar zabân-e Harzanî I. In: *Naşrîya-ye dāneşkada-ye adabîyât o ‘olūm-e ensānî-ye Tabrîz* (Tabrîz , 4.1962 (1341 h.ş.), 453–488.

- Mylius 1975 = Klaus Mylius, *Wörterbuch Sanskrit-Deutsch* (Leipzig 1975).
- Mylius 1988 = Klaus Mylius, *Wörterbuch Deutsch-Sanskrit* (Leipzig 1988).
- Oranskij 1977 = I. M. Oranskij, *Iranske jazyki* (Moskva 1963); franz. Übers.: *Les Langues Iraniennes* (Paris 1977).
- Oranskij 1979 = I. M. Oranskij, *Iranske jazyki v istoričeskom osveščanii* (Moskva 1979).
- Pamukçu 2001 = Fahri Pamukçu, *Gıramerê Zazaki* (İstanbul 2001).
- Paul 1997 = Ludwig Paul, Zaza-Sprache und ihre Stellung. In: *Ware*, Mai 1994, 46–49.
- Paul 1998 = Ludwig Paul, *Zazaki, Grammatik und Versuch einer Dialektologie* (Wiesbaden 1998).
- Payne 1989 = John Payne, Pāmīr Languages. In: (ed.) Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 417–444.
- Pfeifer / Braun 1993 = Wolfgang Pfeifer / Wilhelm Braun, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. (München 1993).
- Pirejko 1975 = Lija A. Pirejko, Kategorija lica: In: *Opyt istoriko-tipologičeskogo issledovanija iranskich jazykov*, (Versuch einer historisch-typologischen Untersuchung der iran. Sprachen), tom II (Moskva 1975), 250–302, bzgl. Zaza vgl. 284–287, 295–296.
- Pirejko 1997 = Lija A. Pirejko, Zaza. In: *Osnovy iranskogo jazykoznanija, Novoiranske jazyki: Severo-zapadnaja grupa*, 2 (Moskva 1997), 97–143.
- Pirejko 1999 = Lija A. Pirejko, Zaza jazyk. In: *Jazyki mira, Severo-zapadnye iranske jazyki*, 2 (Moskva 1999), 73–77.
- Rastorgueva 1990 = Vera S. Rastorgueva, *Sravnitel'no-istoričeskaja grammatika zapadnoiranskich jazykov, Fonologija* (Moskva 1990).
- Reichelt 1909 = Hans Reichelt, *Awestisches Elementarbuch* (Heidelberg 1909).

- Salemann 1974 = Carl Salemann, *Mittelpersisch*. In: ed. W. Geiger /E. Kuhn, *Grundriß der iranischen Philologie I* [1901] (Berlin<sup>2</sup>1974).
- Schmitt 1989a = (ed.) Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989).
- Schmitt 1989b = Altiranische Sprachen im Überblick. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 25–31.
- Schmitt 1989c = Altpersisch. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 56–85.
- Schmitt 1989d = Andere altiranische Dialekte. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 86–94.
- Schmitt 1989e = Mitteliranische Sprachen im Überblick. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 94–105.
- Schmitt 2000 = Rüdiger Schmitt, *Die iranischen Sprachen in Geschichte und Gegenwart* (Wiesbaden 2000).
- Schmitt 2009 = Rüdiger Schmitt, *Die Altpersische Inschriften der Achemeniden* (Wiesbaden 2009).
- Schwarz / Pfeiffer = Wolfgang Schwarz/Oskar E. Pfeiffer, *Rückläufiges Wörterbuch des Altindischen* (Wiesbaden 1978).
- Selcan 1996 = Zülfü Selcan, *Lezê Serbestiya Miletê Zazay de qiymetê zoni*. In: *Tija Soduri*, (Frankfurt a.M., Gulane 1996), 20–37.  
Online im Internet: <http://www.zazaki.de/zazakide/selcan-qiymetezoni.pdf>
- Selcan 1998a = Zilfi Selcan, *Die Entwicklung der Zaza-Sprache*. In: *Ware, Zeitschrift für Sprache und Kultur der Zaza* (Baiersbronn (Deutschland), Nr. 12 (Nov. 1998) 152–163.
- Selcan 1998b = Zülfü Selcan, *Grammatik der Zaza-Sprache* (Berlin 1998).

- Selcan 2004 = Zülfü Selcan, *Zaza Ulusal Sorunu* (Berlin 2004); *Zaza Milli Meselesi*, Selbstverlag [1994], 20–29. Online im Internet: <http://www.zazaki.de/zazakide/ZazaUlusalSorunu2004.pdf>.
- Selcan 2010 = Zülfü Selcan, *Zaza-Sprache und das Zaza-Problem* (Mannheim 2010). Online im Internet: <http://www.crecon2.bplaced.net/images/stories/ZazaDili.pdf>.
- Selcan 2011 = Zülfü Selcan, *Zaza Dili'nin Tarihi Gelişimi*. In: *I. Uluslararası Zaza Dili Sempozyumu*, 13-14 Mayıs 2011 (Bingöl 2011), 111–142.
- Sköld 1936 = Hannes Sköld, *Materialien zu den iranischen Pamirsprachen*, Lund 1936.
- Sokolova 1959 = V. S. Sokolova, *Rušankie i chufskie teksty i slovar'*. (Moskva 1959).
- Sokolova 1960 = V. S. Sokolova, *Bartangskie teksty i slovar'*. (Moskva 1960).
- Sundermann 1973 = Werner Sundermann, *Mittepersische parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer* (Berlin 1973).
- Sundermann 1981 = Werner Sundermann, *Mitteliranisch manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts* (Berlin 1981).
- Sundermann 1989a = Werner Sundermann, Parthisch. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 114–137.
- Sundermann 1989b = Werner Sundermann, Mittelpersisch. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 138-164.
- Szemerényi 1970 = Oswald Szemerényi, *Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft* (Darmstadt 1970).
- Tedesco 1921 = Paul Tedesco, Dialektologie der westiranischen Turfantexte. In: *Le Monde Oriental*, 15 (1921), 185–258.
- Todd 1985 = Terry Lyn Todd, *A Grammar of Dimili (Also known as Zaza)* (Michigan 1985).
- Turgut 2000 = Harun Turgut, *Zazaca Dilbilgisi* (o. J. 2000?).

- Turgut 2001 = Harun Turgut, *Zazaca-Türkçe Sözlük* (İstanbul 2001).
- Weißbach 1911 = F. H. Weißbach, *Die Keilschriften der Achämeniden* (Leipzig 1911).
- Whitney 1879 = William Dwight Whitney, *Indische Grammatik* [1879] (Hildesheim<sup>2</sup>1980).
- Whitney 1885 = William Dwight Whitney, *Wurzeln, Verbalformen und primären Stämme der Sanskritsprache* (Leipzig 1885).
- Windfuhr 1989 = Gernot L. Windfuhr, *New Iranian Languages*. In: ed. Rüdiger Schmitt, *Corpus Linguarum Iranicarum* (Wiesbaden 1989), 246–250, 251–262.
- Wolff 1907 = Fritz Wolff, *Die Infinitive des Indischen und Iranischen*. In: *KZ*. 40 (1907), 1–111.
- Wolff 1910 = Fritz Wolff, *Avesta, Die heiligen Bücher der Parsen* (Strassburg 1910).
- Yarshater 1985 = Ehsan Yarshater, *Distinction of grammatical gender in the dialects of Kashan Province and the adjoining areas*. In: *Acta Iranica*, 25/2 (1985), 728–743.
- Yarshater 1989 = Ehsan Yarshater, *The Dialect of Ârân and Bidgol*. In: *Studia Iranica /Cahier*, 7 (1989), 371–383.
- Yarshater 1996 = Ehsan Yarshater, *The Taleshi of Asālem*. In: *Studia Iranica*, 25/1 (1996), 84–113.
- Zarudin 1960 = I. I. Zarudin, *Šugnanskije teksty i slovar'*. (Moskva 1960).
- Zokā 1954 = Yahyā Zokā, *Gūyīš-e Keringān* [The Dialect of Keringan] (Tehrān 1954).
- Zokā 1957 = Yahyā Zokā, *Gūyīš-e Gālīn-Qayā yā Harzandī*. In: *Farhange Iran Zamin* (FIZ, Tehrān 1957 /1336 h. š), 51–92.